

# Geschäftsbericht 2018



Provinzial Lebensversicherung Hannover



# Geschäftsbericht 2018



Provinzial Lebensversicherung Hannover



# Inhalt

## Gremien

- 7 Organe der Provinzial Lebensversicherung Hannover
- 11 Sparkassenbeirat der VGH

## Provinzial Lebensversicherung Hannover

- 12 Lagebericht
- 32 Jahresabschluss
- 33 Gewinnverwendungsvorschlag
- 79 Bestätigungsvermerk
- 86 Bericht des Aufsichtsrats
- 88 Geschäftsentwicklung



# Trägerversammlung der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Bernhard Reuter  
Landrat, Göttingen  
Vorsitzender bis 31.12.2018  
stellv. Vorsitzender seit 1.1.2019

Friedrich v. Lenthe  
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt,  
Präs. Landschaftsrat der Calenberg-  
Grubenhagenschen Landschaft, Obergut  
Lenthe, Gehrden,  
stellv. Vorsitzender bis 31.12.2018  
Vorsitzender seit 1.1.2019

Hermann Bröring  
Landrat a. D., Präsident der  
Emsländischen Landschaft e. V., Lingen

Thomas Brych  
Landrat, Goslar

Rainer Fabel  
Landwirt, Landschaftsrat, Suhlendorf

Jobst-Hilmar von Garmissen  
Präs. Landschaftsrat der Landschaft des  
vormaligen Fürstentums Hildesheim,  
Rittergut Friedrichshausen, Dassel  
bis 31.12.2018

Stefan Gratzfeld  
Sparkassendirektor, Vorsitzender  
des Vorstands der Sparkasse Celle, Celle  
seit 1.4.2018

Uwe Hacke  
Sparkassendirektor, Vorsitzender des  
Vorstands der Sparkasse Duderstadt,  
Duderstadt

Silke Korthals  
Sparkassendirektorin, Vorsitzende des  
Vorstands der Kreissparkasse Verden,  
Verden

Heinz Lüers  
Sparkassendirektor i. R., Vorsitzender des  
Vorstands i. R. der Sparkasse Harburg-  
Buxtehude, Hamburg  
bis 31.3.2018

Thomas Mang  
Präsident des Sparkassenverbands  
Niedersachsen, Hannover

Dr. Ingo Meyer  
Oberbürgermeister, Hildesheim  
seit 1.1.2019

Silvia Nieber  
Bürgermeisterin, Landschaftsrätin, Stade

Dr. Axel von der Ohe  
Stadtkämmerer, Landschaftsrat,  
Hannover

# Aufsichtsrat der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Friedrich v. Lenthe  
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt,  
Präs. Landschaftsrat der Calenberg-  
Grubenhagenschen Landschaft,  
Obergut Lenthe, Gehrden,  
Vorsitzender

Thomas Mang  
Präsident des Sparkassenverbands  
Niedersachsen, Hannover,  
1. stellv. Vorsitzender

Michael Feldnick  
stellv. Vorsitzender des  
Gesamtpersonalrats der VGH, Hannover,  
2. stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig v. Bar  
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt,  
Präsident i. R. der Landschaft des  
Fürstentums Osnabrück, Melle  
bis 30.9.2018

Henning von Bar  
Rechtsanwalt, Notar und Steuerberater,  
Präsident der Landschaft des  
Fürstentums Osnabrück, Bohmte  
seit 4.12.2018

Kai-Uwe Bielefeld  
Landrat, Cuxhaven

Cord Bockhop  
Landrat, Diepholz

Johann v. d. Decken  
Dipl.-Ing. agr., Landwirt, Deckenhausen,  
Krummendeich

Alois Drube  
Sparkassendirektor, Vorsitzender des  
Vorstands der Sparkasse Hameln-  
Weserbergland, Hameln

Jobst-Hilmar von Garmissen  
Präs. Landschaftsrat der Landschaft des  
vormaligen Fürstentums Hildesheim,  
Rittergut Friedrichshausen, Dassel  
seit 1.1.2019

Kerstin Gewecke  
Angestellte der Provinzial  
Lebensversicherung Hannover,  
Hannover

Birgit Harste  
Abteilungsleiterin der Provinzial  
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Achim Japtok  
Vertriebsbeauftragter  
Personenversicherung der Provinzial  
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Ute Jeß-Desaever  
Angestellte der BTQ Niedersachsen  
GmbH, Oldenburg

Ulrich Mädge  
Oberbürgermeister, Landschaftsrat,  
Lüneburg

Werner Meier  
Landwirt, Landschaftsrat,  
Barrigsen/Barsinghausen

Dr. Ingo Meyer  
Oberbürgermeister, Hildesheim  
bis 31.12.2018

Ludwig Momann  
Sparkassendirektor, Vorsitzender des  
Vorstands der Sparkasse Emsland,  
Meppen

Andreas Plate  
stellv. Vorsitzender des örtlichen  
Personalrats der VGH Direktion,  
Hannover

Monica Plate  
Dipl.-Päd., Gewerkschaft ver.di, Hannover

Dirk Rauschkolb  
Bürgermeister, Sulingen



Bernhard Reuter  
Landrat, Göttingen

Ralf Achim Rotsch  
Sparkassendirektor, Vorsitzender des  
Vorstands der Kreissparkasse Stade,  
Stade

# Vorstand, Direktoren und Treuhänder der Provinzial Lebensversicherung Hannover

## Vorstand

Hermann Kasten  
Vorsitzender

Dr. Ulrich Knemeyer  
stellv. Vorsitzender seit 1.4.2019

Frank Müller

Manfred Schnieders

Jörg Sinner

Thomas Vorholt

## Direktoren

Andreas Möller  
Generalbevollmächtigter seit 1.1.2019

Rolf-Dieter Marson

Angelika Müller  
Verantwortliche Aktuarin

Dr. Detlef Swieter

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Christian Haferkorn

Hans Peter Tiemann  
Stellvertreter

# Sparkassenbeirat der VGH

Guido Mönnecke

Direktor, Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, Vorsitzender

Ute Assmann

Sparkassendirektorin, Vorsitzende des Vorstands der Kreis-Sparkasse Northeim, Northeim  
seit 4.12.2018

Jens Bratherig

Sparkassendirektor, stellv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hannover, Hannover

Johannes Hartig

Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Osnabrück, Osnabrück

Norbert Jörgens

Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn, Nordhorn

Dr. Rüdiger Kamp

Direktor, Vorsitzender des Vorstands der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin - Hannover, Hannover

Peter Klett

Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vorstands der Weser-Elbe Sparkasse, Bremerhaven  
seit 1.1.2019

Dirk Köhler

Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg, Uelzen

Jan-Peter Linde

Geschäftsbereichsleiter Markt, Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover

Oliver Löseke

Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Aurich-Norden in Ostfriesland, Aurich

Stefan Nottmeier

Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schaumburg, Rinteln

Carsten Rinne

Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstands der Sparkasse LeerWittmund, Leer

Werner Schilli

Bankdirektor der NORD/LB, Hannover, stellv. Vorsitzender des Vorstands der Braunschweigischen Landessparkasse, Braunschweig

Matthias Schröder

Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Fallingbostal in Walsrode, Walsrode

André Schüller

Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Göttingen, Göttingen  
bis 30.9.2018

Wolfgang Schult

Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Stade-Altes Land, Stade

Michael Senft

Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, Hildesheim

Helmut Weermann

Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstands der Stadtparkasse Cuxhaven, Cuxhaven

# Lagebericht

## Bericht des Vorstands

### Geschäftsmodell

Die VGH Versicherungen sind ein Zusammenschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, der Provinzial Lebensversicherung Hannover, der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG und der Provinzial Pensionskasse Hannover AG. Sie bilden eine öffentlich-rechtlich organisierte Versicherungsgruppe und den größten Regionalversicherer Niedersachsens.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover ist eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover. Sie betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens. Träger der Provinzial Lebensversicherung sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover und der Sparkassenverband Niedersachsen. Sie überwachen die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Das Geschäftsgebiet des Unternehmens ist das Land Niedersachsen, ausgenommen die ehemaligen Verwaltungsbezirke Oldenburg und Braunschweig, und das Land Bremen. Neben der Direktion in Hannover ist die Provinzial Lebensversicherung Hannover mit 11 Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet vertreten, die insbesondere die Vertriebssteuerung vor Ort unterstützen.

Das Geschäftsmodell basiert auf den Grundsätzen der Fairness, Gegenseitigkeit und Regionalität sowie der unternehmerischen Selbstständigkeit und Gemeinwohlorientierung. Wir setzen auf evolutionären Wandel und nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Unternehmenszielen:

- Kontinuierliches Beitragswachstum
- Überdurchschnittliche Ertragskraft
- Enge Kundenbindung und ausgeprägte Kundennähe
- Attraktive Produkte
- Überdurchschnittliche Servicequalität

Ihre Produkte werden über zwei Vertriebswege, die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassenorganisation in Niedersachsen und Bremen, angeboten.

Dabei sind in den letzten Jahren insbesondere die Produkte zur Alterssicherung Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten gewesen. Innerhalb dieses Segments sollen die private und die staatlich geförderte Altersversorgung gleichberechtigt weiterentwickelt werden. Im weiteren Fokus stehen die Produkte zur Absicherung biometrischer Risiken unserer Kunden.

Den langfristigen Erfolg des Unternehmens misst die Provinzial Leben insbesondere an der Sicherstellung einer angemessenen Solvabilität bzw. an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel jeweils im Vergleich zur Marktentwicklung.

## Wirtschaftsbericht

### Allgemeine Rahmenbedingungen

#### Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank hat in 2018 an ihrer Strategie der lockeren Geldpolitik festgehalten, im September jedoch den schrittweisen Ausstieg konkretisiert. Das umstrittene Anleihe-Aufkaufprogramm ist Ende 2018 ausgelaufen. Der Leitzins im Euroraum wird jedoch auf dem Rekordtief von null Prozent und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank bei – 0,4 Prozent unverändert fortgeschrieben.

Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,42 Prozent und stieg im Laufe des Februars auf den Jahreshöchstwert von 0,76 Prozent. Nach einem ausgeprägten Abwärtstrend im vierten Quartal lag die Rendite zum Jahresende bei 0,25 Prozent. Demgegenüber erhöhte die US-Notenbank den Leitzins in mehreren Schritten auf das Niveau von 2,25 Prozent und 2,50 Prozent.

Die Furcht vor einer Ausweitung der Handelsbeschränkungen, Rezessionsängste aufgrund der inversen US-Zinsstruktur und die anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich des Brexits belasteten die Entwicklungen auf den Aktienmärkten erheblich. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex DAX lag bei – 18,3 Prozent, die des MSCI World in Euro gerechnet bei rund – 6,0 Prozent.

#### Konjunkturelles Umfeld

Der weltwirtschaftliche Aufschwung setzte sich fort, jedoch mit leichter Abschwächung. Risiken aus den Überauslastungen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, den verschlechterten Finanzierungsbedingungen in vielen Schwellenländern, den Verschärfungen der handelspolitischen Konflikte und den bestehenden Unsicherheiten bei den Brexit-Verhandlungen nahmen zu. Insgesamt rechnet das ifo Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) in seiner Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft mit 3,2 Prozent in 2018.

Die Wirtschaft im Euroraum befand sich auf einem stabilen, aber abgeschwächten Wachstumskurs. Das ifo Institut rechnet für das Jahr 2018 in der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent. Getragen wurde die Entwicklung durch die privaten und öffentlichen Konsumausgaben und Investitionstätigkeiten. Der Außenhandel dämpfte jedoch die konjunkturelle Dynamik leicht. Die Inflationsrate wird für 2018 ca. 1,8 Prozent betragen.

Der Konjunkturverlauf in Deutschland ist als gut einzuordnen. Entsprechend der gesamteuropäischen Entwicklung kühlte sich der Konjunkturverlauf langsam ab. Deutschland erreichte in 2018 ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent, nachdem im Vorjahr ein Anstieg von 2,2 Prozent verzeichnet werden konnte. Die hohe gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stand einer kräftigeren Ausweitung der Produktion entgegen. Es zeichnete sich aber auch zunehmend ein rückläufiges Exportklima ab, vor allem in den europäischen Absatzmärkten. Die schwache inländische Nachfrage, insbesondere seitens der privaten Haushalte, überraschte, da die Beschäftigung sowie die Arbeitseinkommen kräftig expandierten. Robust zeigten sich die Unternehmensinvestitionen sowie die Investitionen in Wohnbauten. Die Verbraucherpreise stiegen in 2018 um ca. 1,9 Prozent an.

## Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuelle Geschäftslage für die Lebensversicherung wird in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das niedrige Zinsniveau minderte jedoch zunehmend die Anlageerträge. Das Produktangebot im Markt wird verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung erweitert. Die öffentlichen Diskussionen über die Leistungsfähigkeit deutscher Lebensversicherer und den Rückzug einzelner Versicherer aus dem Geschäftsmodell Lebensversicherung erschweren die objektive Beratung zur privaten Altersversorgung.

Nach schrumpfenden Beitragseinnahmen im vergangenen Jahr erzielte die deutsche Lebensversicherung ein Beitragsplus von 2,4 Prozent. Gestützt wurde diese Entwicklung durch die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte. Weiterhin dämpften das anhaltende Niedrigzinsumfeld und hohe regulatorische Auflagen das Geschäft in der Lebensversicherung. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,2 Prozent; der Zuwachs bei den Einmalbeiträgen betrug 8,0 Prozent.

Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2018 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Provinzial Leben.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Betriebsrentenstärkungsgesetz

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz, das zum 1.1.2018 in Kraft getreten ist, verbessert die Rahmenbedingungen für die ergänzende Altersvorsorge. Vor allem die Betriebsrenten sollen breiter in der Bevölkerung verankert werden. Das Gesetz beinhaltet Maßnahmen für bessere steuer- und sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge (bAV) und das Sozialpartnermodell für Arbeitgeber. Insbesondere wurden für Riester-Verträge höhere Grundzulagen und die neuen Freibeträge beschlossen. Für Menschen mit geringerem Einkommen unterstützen diese Verbesserungen die notwendige Altersvorsorge.

### Solvency II

Seit Januar 2016 ist das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II in Kraft. Mit Einführung der neuen Solvenzregeln gelten für Versicherer weiterentwickelte Solvabilitätsanforderungen, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt. Auf diese Weise soll das Insolvenzrisiko eines Versicherers vorausschauend verringert werden. Um zu gewährleisten, dass die Standardformel dauerhaft die in der SII-Richtlinie festgelegten Anforderungen erfüllt, werden die Methoden, Annahmen und Standardparameter, die bei der Berechnung der Solvenzanforderungen zugrunde gelegt werden, regelmäßig überprüft. Die erstmalige Anwendung einer angepassten Durchführungsverordnung ist für 2019 vorgesehen.

## CSR-Richtlinie

Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten der EU haben 2014 eine Richtlinie zur Erweiterung der Berichterstattung von großen kapitalmarktorientierten Unternehmen, Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Versicherungsunternehmen verabschiedet (sog. CSR-Richtlinie). Ziel der Richtlinie ist es, insbesondere die Transparenz über ökologische und soziale Aspekte von Unternehmen in der EU zu erhöhen. Dabei geht es um Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Deutschland hat die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ist seit dem Geschäftsjahr 2017 anzuwenden. Der CSR-Bericht wurde von der Konzernmutter in 2018 veröffentlicht.

## EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)

Im Mai 2018 sind neue Regelungen aufgrund der in nationales Recht umzusetzenden EU-DSGVO in Kraft getreten. Diesbezüglich ist eine Harmonisierung des Datenschutzrechts in der EU das Hauptziel der neuen Regelungen. In den Unternehmen sind zahlreiche Anpassungen vorzunehmen, um eine gesetzeskonforme Aufstellung fristgerecht gewährleisten zu können.

## Versicherungsaufsichtliche Anforderungen für die Informationstechnologie (VAIT)

Am 2.7.2018 hat die BaFin die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen für die Informationstechnologie (VAIT) veröffentlicht. Die VAIT enthalten bezogen auf die Informationstechnologie prinzipienbasierte Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz. Dabei stellen die VAIT auf die Anwendung gängiger Standards unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips ab.

## Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) / Zinszusatzreserve

Mit Einführung der Zinszusatzreserve im Jahr 2011 sollten angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus bestehende Garantieverpflichtungen in Lebensversicherungsverträgen zusätzlich abgesichert werden. In 2018 wurde durch Änderung des VAG die Bestimmung des Referenzzinses, der der Bemessung der Zinszusatzreserve dient, modifiziert. Künftig wird die jährliche Zinsänderung begrenzt, indem sich der neue Wert nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen (Korridormethode).

## Allgemeiner Geschäftsverlauf

Mit dem 3-Säulen-Konzept im Bereich der Rentenversicherung (VGH Rente) bietet die Provinzial ihren Kunden ein Angebot mit einem variablen Chancenprofil. In allen drei Säulen nutzt die Provinzial Leben direkt die Erfahrung ihrer eigenen Kapitalanlagemanager:

VGH Rente Klassik	Die VGH Rente Klassik – für Kunden mit hohem Sicherheitsbewusstsein – bietet maximale Sicherheit und eine attraktive Verzinsung.
VGH Rente Garant	Die VGH Rente Garant ist für Kunden mit geringer Risikobereitschaft konzipiert, denen eine Mindestzahlung (Beitragsgarantie) wichtig ist.
VGH Rente Invest	Die VGH Rente Invest hat die Sparbeiträge in den exklusiv aufgelegten Altersvorsorge-Fonds investiert. Mit dem Altersvorsorge-Fonds haben die Kunden die Möglichkeit, sich in ein hochprofessionelles Anlagemanagement zu Konditionen einzukaufen, die sonst nur institutionellen Anlegern offenstehen. Damit bietet die Provinzial Leben ein Alleinstellungsmerkmal im deutschen Markt.

Das Neugeschäft – gemessen am statistischen Jahresbeitrag – lag bei 24,2 Millionen Euro und zeigte sich im dritten Jahr rückläufig. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag schwankt im Zeitverlauf erheblich. Im Geschäftsjahr vereinnahmte die Provinzial 139,6 Millionen Euro (Vorjahr: 182,9 Millionen Euro). Wie in den Vorjahren weist das gesamte Neugeschäft eine breite Streuung von kapitalbildenden Versicherungen, konventionellen Risikoversicherungen und selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen aus.

Der Anteil unserer Produktlinie VGH Rente Garant und VGH Rente Invest betrug 55 Prozent (Vorjahr: 56 Prozent) des Neugeschäfts im Segment der Rentenversicherung gegen laufende Beitragszahlung.

Die laufenden Brutto-Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft gingen um 2,0 Prozent auf 462,9 Millionen Euro zurück. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 139,6 Millionen Euro (Vorjahr: 182,9 Millionen Euro). Das in Rückdeckung übernommene Geschäft der Provinzial umfasst die biometrischen Risiken der Restkreditversicherung. Das Beitragsvolumen betrug 8,6 Millionen Euro (Vorjahr: 7,4 Millionen Euro). Insgesamt vereinnahmte die Provinzial Leben gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 611,0 Millionen Euro (Vorjahr: 662,6 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis lag bei 288,5 Millionen Euro (Vorjahr: 392,7 Millionen Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 3,3 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent). Die Nettoverzinsung war einerseits beeinflusst von Abschreibungen auf Investmentanteile aufgrund der volatilen Marktentwicklung von 20,0 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro), andererseits durch Abgangsgewinne von 72,1 Millionen Euro (Vorjahr: 118,3 Millionen Euro) zur Sicherstellung des Aufbaus der Zinszusatzreserve.

Durch die Bildung der Zinszusatzreserve werden künftige Garantieverpflichtungen in den Verträgen bilanziell abgesichert. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgte nach der Korridormethode unter Berücksichtigung realitätsnäherer Storno-, Sterblichkeits- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Die Rückstellung stieg zum Bilanzstichtag auf 676,4 Millionen Euro (Vorjahr: 619,1 Millionen Euro). Der Ansatz der Korridormethode entlastet die Dotierung der Zinszusatzreserve gegenüber dem



bisherigen Verfahren um 148,0 Millionen Euro. Prognoserechnungen zeigen, dass die Finanzierung der Zinsgarantien auch durch den veränderten Verlauf der Zinszusatzreserve ausreichend sichergestellt ist.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 69,2 Millionen Euro (Vorjahr: 88,2 Millionen Euro).

Die Ratingagentur Assekurata hat im Juni 2018 die Finanzstärke der Provinzial Leben bestätigt. Sie erteilte das Gütesiegel „A+“ und bescheinigte eine „starke Bonität“ mit stabilem Ausblick.

## Überschussverwendung

Vor Ertragsteuern und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung blieb ein erwirtschafteter Brutto-Überschuss von 82,4 Millionen Euro. Dieser Überschuss wurde vorab durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, die als Direktgutschrift in Höhe von 0,4 Millionen Euro ausgewiesen wird, sowie durch die Aufstockung der Zinszusatzreserve in Höhe von 57,3 Millionen Euro gekürzt. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Betrag von 65,3 Millionen Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern von 6,1 Millionen Euro verbleibt dann ein Jahresüberschuss in Höhe von 11,0 Millionen Euro.

Die Provinzial Leben hat die Überschussbeteiligung für ihre Versicherungsnehmer für das Geschäftsjahr 2019 fortgeschrieben. Die laufende Verzinsung der Guthaben beträgt 2,50 Prozent (Vorjahr: 2,50 Prozent). Zusätzlich wird ein nicht garantierter Anspruch auf Schlussüberschussbeteiligung gebildet. Darüber hinaus werden unseren Kunden in Teilbeständen (siehe Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) Kosten- und Risikogewinne gutgeschrieben.

## Geschäftsverlauf im Einzelnen

### Neuzugang

Der gesamte Neuzugang im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung lag im Geschäftsjahr bei 24,2 Millionen Euro (Vorjahr: 24,8 Millionen Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass beim Verbraucher weiterhin Unsicherheiten gegenüber den Produkten der Lebensversicherung aufgrund der marktweit geringen Gesamtverzinsung von Kapitalanlagen bestehen.

Das Geschäft gegen Einmalbeiträge verlief marktadäquat. Das Beitragsvolumen in diesem Segment betrug 139,6 Millionen Euro und umfasst somit ca. 30 Prozent des laufenden Beitrags (Markt: 45 Prozent). Hervorzuheben ist, dass ca. 21 Millionen Euro des Einmalbeitrags für sofort beginnende Rentenversicherungen akquiriert werden konnten. Um Nachteile für das bestehende Kollektiv zu vermeiden, erhalten aufgeschobene Rentenversicherungen in den ersten sieben Jahren der Aufschubzeit eine gestaffelte Zinsüberschussbeteiligung. Die Provinzial Leben verzichtete im Interesse des Versicherungsbestandes weiterhin auf die Zeichnung von Geschäft mit kurzfristigem Anlagecharakter.

Die Absicherung biometrischer Risiken stellt einen großen Anteil des Neugeschäfts dar. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen haben – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – einen Anteil von 26 Prozent. Risikoversicherungen verzeichneten einen Anteil von 12 Prozent am Neugeschäft.

Das gesamte Neugeschäft mit laufender Beitragszahlung der Provinzial Leben verteilte sich zu:

41 Prozent	auf Geschäft zur Absicherung biometrischer Risiken
28 Prozent	auf Produkte zur langfristigen Absicherung (Schicht 3)
25 Prozent	auf baV- und AVmG-Geschäft (Schicht 2)
6 Prozent	auf die geförderte Basisversorgung (Schicht 1)

### Bestand und Beitragseinnahme

Die Entwicklung des Bestands zeichnete sich durch eine weiterhin sehr niedrige Stornoquote aus. Gemessen am statistischen Jahresbeitrag haben 3,3 Prozent unserer Kunden den Vertrag vorzeitig beendet. Die Stornoquote der Provinzial Leben bewegt sich deutlich unterhalb des Marktdurchschnitts. Wesentlich für die gute Entwicklung ist neben dem Bemühen um eine langfristige Kundenbindung und der hohen Servicequalität auch die im Marktvergleich attraktive Überschussbeteiligung.

Das Neugeschäft konnte allerdings die erhöhten Abläufe und vorzeitigen Abgänge nicht kompensieren, sodass der Bestand – gemessen am statistischen Jahresbeitrag – um 1,7 Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Die Stabilität der Versicherungssumme und der Anstieg der Deckungsrückstellung um 1,6 Prozent spiegeln die hohe Bestandstreue unserer Kunden wider.

### Entwicklung der Stornoquote in % des statistischen Jahresbeitrags des mittleren Bestands

	2014	2015	2016	2017	2018*)
Provinzial Leben	3,8	3,4	3,4	3,2	3,3
Markt	4,8	4,3	4,3	4,1	4,1

\*) Markt geschätzt

Die gebuchten Beiträge (inkl. übernommenes Geschäft) lagen mit 611,0 Millionen Euro (Vorjahr: 662,6 Millionen Euro) um 7,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 139,6 Millionen Euro (Vorjahr: 182,9 Millionen Euro). Die Einnahmen aus laufenden Beitragszahlungen im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen 462,9 Millionen Euro (Vorjahr: 472,3 Millionen Euro).

### Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle, ausgezahlte Gewinnanteile und Rückkäufe leistete die Provinzial Leben 673,0 Millionen Euro (Vorjahr: 660,2 Millionen Euro). Diese Leistungen waren ganz überwiegend Erlebensfalleistungen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gestalteten sich erneut günstiger als sie bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt waren. Der daraus resultierende Risikogewinn betrug 71,9 Millionen Euro (Vorjahr: 65,1 Millionen Euro).

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 67,7 Millionen Euro lagen aufgrund der rückläufigen Neugeschäftsentwicklung unter dem Vorjahreswert. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts errechnete sich für die laufenden Verwaltungsaufwendungen ein Kostensatz von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent). Die Abschlusskostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft liegt bei 5,9 Prozent (Vorjahr: 5,8 Prozent). Die Kostenquote für den Versicherungsbetrieb insgesamt in Prozent der Deckungsrückstellung beträgt 0,84 Prozent (Markt 2017: 1,06 Prozent). Die mit den Beiträgen vereinnahmten Kostenanteile überstiegen die tatsächlichen Kosten, sodass sich ein positives Kostenergebnis von 6,7 Millionen Euro (Vorjahr: 9,0 Millionen Euro) ergab.

## Kapitalanlagen

In einem Umfeld volatiler Aktienmärkte und einem historisch niedrigen Zinsniveau erwirtschaftete die Provinzial Leben ein Kapitalanlageergebnis von 288,5 Millionen Euro (Vorjahr: 392,7 Millionen Euro). Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 3,3 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent). Nach Zuweisung der Zinsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und Verstärkung der Zinszusatzreserve verbleibt ein Zinsüberschuss von 18,4 Millionen Euro (Vorjahr: 28,6 Millionen Euro).

Die laufenden Kapitalerträge erreichten im Geschäftsjahr 246,6 Millionen Euro (Vorjahr: 270,6 Millionen Euro). Das Vorjahresergebnis beinhaltet Fondsausschüttungen in Höhe von 26,6 Millionen Euro aufgrund der neuen Regelungen zur Investmentfondsbesteuerung zum 1.1.2018. Abschreibungen auf Investmentanteile und Beteiligungen waren in Höhe von 20,0 Millionen Euro notwendig. Zur Finanzierung der Zinsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen und der Zinszusatzreserve wurden durch Hebung von Bewertungsreserven 72,1 Millionen Euro (Vorjahr: 118,3 Millionen) als Abgangsgewinn realisiert.

## Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalbestands\*)

	2017 in %	2018 in %
Aktienquote	4,9	4,8
Immobilienquote**)	3,3	3,9
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	26,3	23,9
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	6,0	5,7
Anteil von PIIGS-Staaten	1,0	0,7

\*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand, \*\*) ohne verbundstrategische Anlagen

Für festverzinsliche Wertpapiere (Inhaberschuldverschreibungen, Zero-Bonds) sowie einen Rentenspezialfonds mit einem Buchwert von insgesamt 861,6 Millionen Euro (Vorjahr: 800,9 Millionen Euro) wurde vom Wahlrecht einer Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens Gebrauch gemacht. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 1.024,5 Millionen Euro (Vorjahr: 943,0 Millionen Euro). Darin enthalten sind stille Lasten von 10,0 Millionen Euro, die als nicht dauerhaft eingeordnet werden und für die ein Ausgleich bis zum Laufzeitende erwartet wird. Die Bewertungsreserven in den gesamten Kapitalanlagen betragen 935,2 Millionen Euro. Dies entspricht 10,5 Prozent (Vorjahr: 11,9 Prozent) der Kapitalanlagen.

## Sonstiges nichttechnisches Ergebnis

Das Umtauschangebot des Landes Österreich aus 2016 für Nachrangpapiere der HETA Asset Resolution (HETA, vormals Hypo Alpe Adria) mit Nennwerten von insgesamt 60,0 Millionen Euro hat die Provinzial nicht angenommen. Es wird der Instanzenrechtsweg in Österreich durchlaufen, bevor der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte wegen der Verletzung europäischen Rechts angerufen werden kann. Nach Ablauf der Papiere erfolgte in 2017 eine Umbuchung in die Sonstigen Forderungen. Aufgrund der vermutlich noch länger laufenden Klageverfahren sind die Buchwerte des HETA-Engagements bei der Provinzial um 6,3 Millionen Euro reduziert worden.

## Ertragsteuern

Aufgrund von BFH-Urteilen, BMF-Schreiben und Ergebnissen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung wurden Steuerrückerstattungen inkl. Zinsen in Höhe von 5,1 Millionen (Vorjahr: 43,5 Millionen Euro) ergebniswirksam verarbeitet. Der steuerliche Geschäftsjahresaufwand wurde durch Mehregebnisse bei mitarbeiterbezogenen Rückstellungen und Immobilieninvestments belastet. Insgesamt beträgt der Steueraufwand 6,1 Millionen Euro.

## Bruttoüberschuss

Der Zinszusatzreserve wurden 2018 weitere 57,3 Millionen Euro (Vorjahr: 141,9 Millionen Euro) ergebniswirksam zugeführt. Die zusätzliche, gesetzlich geforderte Rückstellung in Höhe von nunmehr 676,4 Millionen Euro dient der Absicherung unserer Zinsverpflichtungen gegenüber dem Versicherungskunden bei einem anhaltenden Niedrigzins auf dem Kapitalmarkt. Der durchschnittliche Rechnungszins unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve beträgt 1,95 Prozent (Vorjahr: 2,07 Prozent). Rechnungsmäßige Zinsen bezogen auf die Deckungsrückstellungen beliefen sich auf 212 Millionen Euro.

Der Bruttoüberschuss (vor Ertragsteuern und Zuführung zur RfB) beträgt 82,4 Millionen Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 in Mio. €	2018 *) in Mio. €
Risikoergebnis	65,1	71,9
Kostenergebnis	9,0	6,7
Zinsergebnis	28,6	18,4
Sonstiges Ergebnis	- 0,5	- 14,6
Summe	103,2	82,4

\*) vorläufig

## Finanz- und Vermögenslage

## Aktiva

Die Provinzial verfolgt eine diversifizierte, sicherheitsorientierte Anlagestrategie. Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft unterteilt die Provinzial ihre Kapitalanlagen in zwei Segmente. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität und umfasst ca. 68,0 Prozent (Vorjahr: 69,1 Prozent) des gesamten Anlagebestands. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgen eine aktive Risikoübernahme sowie eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. Der Anteil des Risikoportfolios beträgt 31,8 Prozent (Vorjahr: 30,7 Prozent) des Anlagebestands. Investments, die die strategischen Ziele des VGH Verbunds unterstützen, sind von untergeordneter Bedeutung (Anteil: 0,1 Prozent).

	2017 in Mio. €	2018 in Mio. €
Kapitalanlagen	8.750,9	8.911,4
Kapitalanlagen - fondsgeb. Lebensversicherung	51,5	51,7
Forderungen	55,2	48,3
Sonstige Vermögensgegenstände	106,9	54,4
Rechnungsabgrenzung, sonstige	105,0	96,9
Summe Aktiva	9.069,5	9.163,6

Der Anstieg der Kapitalanlagen ergibt sich vor allem aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit und der Realisierung von stillen Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve.

Innerhalb der Forderungen erfolgt der Ausweis der wertberichtigten Ansprüchen gegenüber der HETA Asset Resolution (Nennwerte von 60,0 Millionen Euro, Buchwerte 19,2 Millionen Euro), die sich aus den in 2017 fälligen, jedoch nicht eingelösten Nachrangpapieren ergeben haben.

Das im Vergleich zum Vorjahr geringere laufende Guthaben bei Kreditinstituten von 47,3 Millionen (Vorjahr: 100,8 Millionen Euro) vermindert die Summe der sonstigen Vermögensgegenstände.

Aufgrund der Verpflichtungsstruktur in Euro werden die Kapitalanlagen weitestgehend in Euro investiert. Zinsanlagen in Fremdwährung werden grundsätzlich gesichert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagetätigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbunds und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

## Passiva

	<b>2017</b> in Mio. €	<b>2018</b> in Mio. €
Eigenkapital	234,0	245,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.388,4	8.499,6
Andere Rückstellungen	162,5	154,9
Depot- / andere Verbindlichkeiten	229,4	209,2
Sonstige Bilanzpositionen	55,2	54,9
Summe Passiva	9.069,5	9.163,6

Die Provinzial finanziert sich einerseits aus dem von den Trägerunternehmen bereitgestellten Kapital (115 Millionen Euro) sowie durch eine kontinuierliche Thesaurierung erwirtschafteter Überschüsse, die nach Ergebnisverwendung des laufenden Geschäftsjahres 130 Millionen Euro umfasst. Mit einer Eigenkapitalquote von 3,03 Prozent bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellungen liegt die Provinzial in der Spitzengruppe der großen deutscher Lebensversicherer.

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist wesentlich beeinflusst durch den Anstieg der Brutto-Deckungsrückstellungen um 123,8 Millionen Euro, davon 57,3 Millionen aus der Aufstockung der Zinszusatzreserve. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung setzt sich zusammen aus:

	<b>2017</b> in Mio. €	<b>2018</b> in Mio. €
Gebundene RfB	90,6	91,5
Schlussüberschussanteilsfonds	287,3	286,9
Freie RfB	88,2	69,2

Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase und der gesetzlichen Vorgaben zur Diskontierung von Rückstellungen wurden die Bewertungsparameter bei den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen überprüft und – falls notwendig – angepasst. Der Aufwand, der sich aus den gegenüber dem Vorjahr geänderten Parametern ergibt, beträgt 0,9 Millionen Euro.

Die sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres beinhalteten einen Rückzahlungsbetrag innerhalb des Kapitalanlagesegments Hypotheken.

## Nachhaltige Kapitalanlage

Im Berichtsjahr wurden weitere Aspekte nachhaltiger Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zum Jahreswechsel 2019. Darüber hinaus sind unsere Kapitalanlage-Verwaltungsgesellschaften beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung unserer Fondsinvestments zu nehmen.

Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nicht-finanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

## Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

Kennzahlen für Brandkasse / Provinzial	2014	2015	2016	2017	2018
Mitarbeiterkapazitäten*	1.670	1.696	1.704	1.677	1.688
Fluktuationsquote in %	3,9	4,3	3,4	3,7	2,4
Externe Einstellungsquote in %	6,1	3,5	3,4	2,8	3,8
Anteil Führungskräfte in %	8,6	8,6	8,5	8,2	8,2
Anteil Frauen in Führung in %	18,8	19,8	19,9	20,1	19,0
Durchschnittsalter in Jahren	43,6	44,0	44,5	44,8	45,3
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	17,2	17,6	18,2	18,6	19,0
Krankheitsquote in %	5,3	5,9	6,5	6,8	6,7

\* im Jahresdurchschnitt

Die Schwerpunkte der Personalarbeit in 2018 lagen in den Themen Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in strategischen Veränderungsprozessen, Weiterentwicklung der Instrumente der Potenzialentwicklung sowie laufende Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dabei verfolgen wir eine kontinuierliche, umsichtige Stellenentwicklung und bleiben ein attraktiver Arbeitgeber mit vielfältigen Berufschancen. Wir beschäftigen insgesamt 2.009 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leisten damit als niedersächsische Unternehmen einen bedeutenden Anteil zur Einkommenserzielung privater und öffentlicher Haushalte in der Region.

### Potenzialkonferenzen

Die VGH hat im ersten Halbjahr 2018 erstmalig Potenzialkonferenzen durchgeführt. Diese verfolgen das Ziel, frühzeitig die unternehmensweit benötigten abteilungsübergreifenden Kompetenzen und Potenziale für bestimmte Funktionen und Aufgaben sichtbar zu machen. Mit der Einführung sollen vorrangig Potenziale gesichtet werden, für die ein erhöhter Bedarf gesehen wird. Darüber hinaus sollen durch dieses Instrument Potenzialträger innerhalb des Unternehmens identifiziert werden, um durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen diesen Mitarbeiterkreis weiter zu qualifizieren und bedarfsgerecht einzusetzen. Somit soll zukünftig der Bedarf an spezifischen Qualifikationen gezielter sowie strategischer abgedeckt werden.

### Ausbildung

In der kontinuierlichen Ausbildung junger Menschen für die zukünftigen Anforderungen im Außendienst, Innendienst und der EDV sehen wir die Grundlage, die Herausforderungen des Wettbewerbs gestalten und auf Veränderungen reagieren zu können.

Unternehmen	Kaufmann/ -frau f. Versicherungen und Finanzen	Bachelor of Arts (Versicherungs- wirtschaft)	Bachelor of Science (Anwendungsentwicklung/ Systemintegration)	Fach- informatiker
Landschaftliche Brandkasse	178	22	–	–
davon Innendienst	58	22	–	–
davon Außendienst (Hauptvertreter)	120	–	–	–
ivv GmbH	–	–	15	4
<b>Gesamt*</b>	<b>178</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>4</b>

\* Köpfe

## IT-Strategie

Im Kerngeschäft der Lebensversicherung ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von zentraler Bedeutung. Attraktive Produkte sowie effiziente und serviceorientierte Beratung-, Verarbeitungs- und Regulierungsprozesse sichern die Wettbewerbsfähigkeit. Die Ablösung von eigenentwickelten Back-Office-Anwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Die Umstellung der Finanzbuchhaltung und des Ex- und Inkassos hat zum 1.1.2018 mit der Finanzbuchhaltung begonnen.

Mit Abschluss der Umsetzungsstufe „Scannen nach Sachbearbeitung“ wurde die digitale Kunden- und Vertragssicht erreicht. Für ein- und ausgehende Vertrags- und Partnerdokumente erfolgt eine elektronische Archivierung. Die weiteren Vorhaben werden über einen Digitalisierungsfahrplan gesteuert und umgesetzt.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

Das Investitionsvolumen des für den VGH Verbund tätigen EDV-Dienstleisters ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH in strategische IT-Verbundprojekte betrug im Geschäftsjahr 17,0 Millionen Euro. Für 2019 ist ein Investitionsvolumen in gleichem Umfang geplant.

## Vertrieb

Der Vertrieb der VGH Produkte erfolgt mit dem Ziel einer hohen Servicequalität, einer engen Kundenbindung und ausgeprägter Kundennähe. Dabei sind sich Unternehmen wie Vermittler stets der daraus entstehenden Verantwortung für ihre Kunden bewusst. Das Vertriebsnetz besteht im Wesentlichen aus zwei Hauptvertriebswegen, der selbstständigen Ausschließlichkeitsorganisation und den Sparkassen.

In der Ausschließlichkeitsorganisation sind rund 450 Agenturen aktiv, die flächendeckend über ganz Niedersachsen und Bremen verteilt sind. In ihnen arbeiten rund 500 selbständige Vertreter mit rund 250 Außendienst- und 800 Innendienst-Mitarbeitern. Ihr persönlicher Kontakt und individuelle Kenntnis der Verhältnisse vor Ort stellen die zentrale Schnittstelle zwischen Unternehmen und dem Kunden dar. Die Stärkung dieser Organisation wird kontinuierlich mit hohem Engagement vorangetrieben. Die Ausbildung von neuen Vermittlern durch ein eigenes Traineeprogramm sowie die Heranführung an eine Agenturführung durch ein Junior-Modell sichern eine durchgehend hohe Qualität der Beratung vor Ort sowohl im Verkaufsgespräch als auch bei der Kundenbetreuung im Schadenfall langfristig ab.



In Niedersachsen und Bremen verfügen die 42 Sparkassen mit ihren rund 900 Geschäftsstellen über ein engmaschiges Servicenetz für unsere Kunden und bieten neben der Kompetenz in Versicherungsangelegenheiten auch ein umfassendes Angebot von Finanzdienstleistungen.

Die Digitalisierung als eine zentrale Herausforderung in der Versicherungswirtschaft verändert den Markt und die Kundenerwartungen. Um dem Wandel von Technologie und Kommunikation gerecht zu werden, integrieren wir die Online-Betreuung sukzessive in unser Geschäftsmodell, um die Bedürfnisse und Ansprüche des hybriden Kunden im Sinne einer Multikanalstrategie zu erfüllen. Die zentrale Schnittstelle zum Kunden bleibt dabei für die VGH der Vertriebspartner vor Ort.

### Ehrenamtspreis

Als Teil unseres umfassenden gesellschaftlichen Engagements unterstützen die Provinzial Leben und die Landschaftliche Brandkasse schon seit langem ehrenamtliches Engagement. Im Geschäftsjahr haben wir zum dritten Mal einen „Ehrenamtspreis für Mitarbeiterprojekte“ ausgelobt. Ideell und finanziell würdigt dieser Ehrenamtspreis die Vielfalt freiwilliger Einsätze unserer Mitarbeiter. Drei gemeinnützige Einrichtungen erhielten den jeweils mit 2.000 Euro dotierten „Preis der Jury“. Anschließend wählte die gesamte Belegschaft aus diesen Jurypreisträgern ein Projekt für den „Preis der Mitarbeiter“ aus, der mit zusätzlichen 1.000 Euro dotiert wurde.

### Planungsabgleich 2018

Die Planungen 2018 waren geprägt von einem fortdauernden niedrigen Zinsniveau. Die Provinzial Leben verzeichnete ein Neugeschäft unterhalb der Planungsannahmen. Die bewertete Neugeschäftssumme lag um 10 Prozent unter dem Planwert, vor allem durch das rückläufige Einmalbeitragsgeschäft. Der anhaltend niedrige Kapitalmarktzins verunsichert die Kunden, obwohl das Produktangebot der Provinzial gute Alternativen bereitstellt.

Die Stornoquote zeigt sich auf niedrigem Niveau stabil. Aufgrund des zurückhaltend verlaufenden Neugeschäfts lag das Beitragsvolumen an laufenden Beiträgen mit 462,9 ebenfalls unter dem Planwert von 475 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Ablaufsituation ging die Versicherungssumme um – 1,2 Prozent leicht zurück (Planung: – 0,7 Prozent). Die Planungen haben die erwarteten aufsichtsrechtlichen Bewertungsspielräume berücksichtigt und den Zuführungsbedarf zur Zinszusatzreserve auf 50,0 Millionen Euro geschätzt. Nach Vorliegen der konkreten Vorschriften im Oktober 2018 zeigte sich ein Mehrbedarf von 7,3 Millionen Euro. Das Kapitalanlageergebnis wurde bewusst unter Plan gesteuert, sodass der RfB mit 65,3 Millionen Euro (Plan: 78,5 Millionen Euro) weniger als zunächst vorgesehen zugeführt werden.

Die Eigenkapitaldotierung mit 11,0 Millionen Euro liegt aufgrund der steuerlichen Sondereffekte über Plan.

## Prognosebericht

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Planungen für 2019 gehen davon aus, dass sich der Konjunkturaufschwung in Deutschland fortsetzen wird. Allerdings wird das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes mit rund 1,5 Prozent voraussichtlich leicht unter der Steigerung des Vorjahres liegen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt insbesondere aufgrund der guten Arbeitsmarktlage weiterhin positiv. Von einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen ist nicht auszugehen. Für das Jahr 2019 prognostiziert der GDV für die Lebensversicherung insgesamt ein Beitragswachstum von 0,8 Prozent – laufender Beitrag – 0,1 Prozent, Einmalbeitragsgeschäft + 2,9 Prozent.

### Planungen Provinzial Lebensversicherung

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Unternehmensplan 2019-2021, der im November 2018 vom Vorstand verabschiedet wurde.

Für die Provinzial Leben wird in 2019 im anhaltend ungünstigen Niedrigzinsumfeld ein weiteres Absinken der laufenden Beiträge auf 457 Millionen Euro erwartet. Demografisch bedingt machen sich in den Beitragseinnahmen hohe reguläre Vertragsabläufe aus abschlussstarken älteren Jahrgängen bemerkbar. Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsmarktanteils bei Erhalt der derzeitigen Ertragskraft zu erreichen, ist eine Neuausrichtung auf kapitalmarktnahe Produkte erfolgt. Auch sind insbesondere in den Kernbereichen „private und betriebliche Altersversorgung“ und „Absicherung biometrischer Risiken“ wesentliche Potenziale zur Verbesserung der Marktabdeckung vorhanden.

Die aktuelle Zinssituation trägt weiterhin zur Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten bei, da konventionelle Sparformen faktisch eine Nullverzinsung aufzeigen. Im Bereich der Einmalbeitragsversicherungen soll in den Folgejahren ein Niveau von 160 Millionen Euro erreicht werden. Für die Stornoquote (gemessen am statistischen Jahresbeitrag) wird ein im Marktvergleich niedriger Wert in Höhe von 3,2 Prozent und damit auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Für die Provinzial Leben werden im Jahr 2019 Nettokapitalerträge in Höhe von 270 Millionen Euro (Nettoverzinsung 3,0 Prozent) geplant. Die andauernde Niedrigzinsphase führt wie in den letzten Jahren durch die Auffüllung der Zinszusatzreserve zu ertragsmindernden Effekten und macht eine konsequente ALM-Steuerung unerlässlich. Die gesetzlich geforderte Aufstockung der Zinszusatzreserve wird nach der im 2018 vom Gesetzgeber vorgenommenen Korrektur des Verfahrens zur Ermittlung der Zinszusatzreserve voraussichtlich deutlich geringer als in den Vorjahren ausfallen und ca. 30 Millionen Euro betragen.

Unter diesen Prämissen wird die Zuführung zur RfB im Jahr 2019 bei rund 80 Millionen Euro liegen. Eine kontinuierliche Stärkung des Eigenkapitals wird für die Folgejahre unterstellt.

## Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der Provinzial Leben im regionalen Marktumfeld.

## Chancenbericht

### Dezentrale Unternehmensstrukturen

Während sich einzelne Versicherer aus ländlichen Regionen zurückziehen, bleibt die VGH ihren historischen Wurzeln und ihrem dezentralen Geschäftsmodell treu.

Die Verankerung in der Region erfolgt seit Generationen durch eine starke Ausschließlichkeitsorganisation mit rund 450 Agenturen und den Sparkassen mit ihrem dichten Filialnetz. Insgesamt 11 Regionaldirektionen koordinieren die vertrieblichen und betrieblichen Belange in der Fläche. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die VGH langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren.

### Produktpolitik

Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsmarktanteils bei Erhalt der derzeitigen Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt.

Darüber hinaus wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Die Annahme von Einmalbeitragsversicherungen erfolgt weiterhin nur in verantwortbaren Grenzen. Um Arbitragemaßnahmen auszuschließen, wird die Überschussbeteiligung in den ersten sieben Jahr gestaffelt gewährt.

### Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Provinzial Leben werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert: Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Provinzial Leben eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

### Vertrieb

Unsere vertriebliche Ausrichtung basiert auf dem in unseren Statuten verankerten Regionalitätsprinzip mit der Konzentration auf die zwei Vertriebswege: Hauptberufliche Ausschließlichkeitsorganisation und Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird.

### Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

### Demographischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von uns kontinuierlich berücksichtigt und fließen in unsere strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

## Risikobericht

### Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Hierbei wird ein negatives Realwertszenario mit Aktienpreiserückgang von 20 Prozent und einem Immobilienpreiserückgang von 5 Prozent sowie einem Zinsanstieg von 100 Basispunkten unterstellt. Ein Marktpreiserückgang bei den Realwerten Aktien und Immobilien verringert den Marktwert der Assets um 142,0 Millionen Euro. Davon wären 76,9 Millionen Euro ergebniswirksam. Durch einen Zinsanstieg um 100 Basispunkte sind Marktwertverluste in den Zinspapieren von 1.158,3 Millionen Euro zu verzeichnen; hiervon wären 97,0 Millionen Euro ergebniswirksam.

### Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert. Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zugutekommen können, erfolgt seit 2011 eine Differenzierung in der Überschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag eine gestaffelte Überschussbeteiligung, die sich an der aktuellen Zinsstruktur am Kapitalmarkt orientiert.

### Niedrigzinsrisiko

Die weiterhin andauernde Niedrigzinsphase führt wie in den letzten Jahren durch die Auffüllung der Zinszusatzreserve zu ertragsmindernden Effekten und macht eine konsequente ALM-Steuerung unerlässlich. Die Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten wird weiterhin von der aktuellen Zinsentwicklung geprägt, da konventionelle Sparformen faktisch eine Nullverzinsung aufweisen. Hierzu hat die Provinzial Leben den Neuzugang an den Einmalbeitragsprodukten, die dem Kunden eine weitgehende Verfügbarkeit seiner eingezahlten Mittel bieten, begrenzt, um eine angemessene Liquiditätssteuerung zu gewährleisten.

### Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung der Sichteinlagen aus fungiblen Anlagen vorsieht.

### Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Provinzial Leben begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

### Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Wesentliche Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung (Notfallmanagement und Kontrollsysteme) werden bei jedem Durchlauf der Risikoinventur (zweimal pro Jahr) überprüft.

Der Einsatz der Informationstechnologie hat für die Wahrnehmung der kundenrelevanten Funktionen Beratung, Service, Verkauf und Schadenabwicklung sowie in der Ausführung von Finanztransaktionen eine zentrale Bedeutung. Die Ausrichtung der Geschäftsorganisation erfolgt vor diesem Hintergrund mit entsprechender Sensibilität unter Berücksichtigung der für Betrieb, Schutz und Weiterentwicklung benötigten Technologien und Maßnahmen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Provinzial Leben kontrolliert und tragfähig.

## Risikomanagementsystem

### Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der Provinzial Leben hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und dezentraler Ausschussstrukturen kennzeichnet. Das übergeordnete Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken sowie den strategischen Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch Risikoausschüsse, die jeweils von einem Vorstandsmitglied geleitet werden, unterstützt. Die Risikomanagementfunktion überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird über den Prüfungs-/Rechnungslegungsausschuss regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Provinzial Leben sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets der Marktrisiken wird unterstützt durch die vorhandenen Limitsysteme.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimensionen in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und -segmente analysiert. Dieses erfolgt unter anderem durch vorgegebene und eigendefinierte Szenariobetrachtungen (Niedrigzins). Im Ergebnis stehen einzel- und bereichsübergreifend aggregierte Risikoerwartungen und Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

## Weitere Informationen

### Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

### GDV-Verhaltenskodex

Die Provinzial und ihre Verbundunternehmen sind dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1.4.2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in 11 Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die unter dem Dach der VGH agierenden Unternehmen dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Fides Treuhand GmbH & Co. KG, Bremen – hat die Angemessenheit zuletzt für 2018 bestätigt.

### Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unserer Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 beigetragen haben. Auch den Personalräten und der Gleichstellungsbeauftragten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hannover, den 25. Februar 2019

Der Vorstand

## Übrige Angaben

### **Einzelversicherung**

Kapitalbildende Lebensversicherung

Vermögensbildungsversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Versicherungen nach Altersvermögensgesetz

Restkreditversicherung

### **Kollektivversicherung**

Kapitalbildende Lebensversicherung

Bausparrisikoversicherung

Restschuldversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

### **Zusatzversicherung**

Unfallzusatzversicherung

Berufsunfähigkeits(Invaliditäts)-Zusatzversicherung



## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Trägerversammlung am 3. April 2019 wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 11.000 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Hannover, den 25. Februar 2019

Der Vorstand

## Übrige Angaben

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	807.360	458.335		27.166.599
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	40.565	19.299	128.039	1.519.256
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		4.932	11.560	187.567
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				2.576
3. Übriger Zugang	424	192		9.813
4. Gesamter Zugang	40.989	24.423	139.599	1.719.212
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.677	1.504		68.742
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	32.289	15.654		1.061.248
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	22.425	14.574		847.261
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.103	266		50.554
5. Übriger Abgang	1.212	429		7.813
6. Gesamter Abgang	60.706	32.427		2.035.618
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>787.643</b>	<b>450.331</b>		<b>26.850.193</b>

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonst. Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebens- versicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
248.861	178.384	128.584	56.318	317.905	206.033	5.087	5.894	106.923	11.706
3.888	1.493	7.083	2.843	13.423	12.822	1.007	1.293	15.164	848
	1.821		52		2.792		92		175
53	40	1	1	224	98			146	53
3.941	3.354	7.084	2.896	13.647	15.712	1.007	1.385	15.310	1.076
1.966	917	315	178	951	349	9	8	436	52
8.836	8.570	6.747	3.076	4.815	3.566	23	46	11.868	396
4.120	3.621	830	1.501	7.517	8.405	166	354	9.792	693
		1.092	265					11	1
1		3		1.095	353	3		110	76
14.923	13.108	8.987	5.020	14.378	12.673	201	408	22.217	1.218
<b>237.879</b>	<b>168.630</b>	<b>126.861</b>	<b>54.194</b>	<b>317.174</b>	<b>209.072</b>	<b>5.893</b>	<b>6.871</b>	<b>100.016</b>	<b>11.564</b>

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonst. Lebensversicherungen	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	
			Tsd. €		Tsd. €	
1.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	807.360	27.166.599	248.861	6.583.534	
	davon beitragsfrei	201.235	2.945.241	35.757	562.621	
2.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	787.643	26.850.193	237.879	6.244.968	
	davon beitragsfrei	196.346	2.902.831	34.916	546.624	

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

		Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
			Tsd. €		Tsd. €
1.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	123.068	7.199.188	30.161	880.286
2.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.152	6.894.151	27.402	806.972

**D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen**

		Tsd. €
1.	Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	133.867
2.	Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	214.629

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebens- versicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- sicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
<b>128.584</b>	<b>7.315.059</b>	<b>317.905</b>	<b>11.929.987</b>	<b>5.087</b>	<b>167.405</b>	<b>106.923</b>	<b>1.170.614</b>
13.261	170.952	56.015	1.283.403	788	12.702	95.414	915.563
<b>126.681</b>	<b>7.039.857</b>	<b>317.174</b>	<b>12.260.909</b>	<b>5.893</b>	<b>201.428</b>	<b>100.016</b>	<b>1.103.031</b>
14.527	187.381	57.375	1.295.185	935	16.167	88.593	857.474

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
85.536	6.192.986			7.371	125.916
81.499	5.963.474			7.251	123.705

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	2018			2017
	€	€	€	€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			898.016	1.267.212
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		9.342.151		9.342.151
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.022.584			41.000.349
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.000.000			0
3. Beteiligungen	41.523.127			56.002.279
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.274.653	117.820.364		4.241.163
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.328.636.231			2.075.436.297
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	871.766.104			876.212.933
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	344.679.880			284.460.713
4. Sonstige Ausleihungen	5.235.592.630			5.342.125.826
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	8.780.674.845		60.000.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3.549.375	8.911.386.735	2.113.994
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			51.699.501	51.440.554
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	19.817.208			24.642.921
2. Versicherungsvermittler	5.880.168	25.697.376		1.666.516
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		447.855		294.216
III. Sonstige Forderungen		22.203.746	48.348.977	28.631.438
davon: an verbundene Unternehmen 1.708.403 (4.685) €				
davon: an Beteiligungsunternehmen 862.925 (157.473) €				
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		279.270		189.918
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		47.329.476		100.771.621
III. Andere Vermögensgegenstände		6.769.189	54.377.935	5.875.373
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		79.632.784		85.233.279
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		17.270.514	96.903.298	18.511.078
<b>Summe der Aktivseite</b>			9.163.614.462	9.069.459.831

Passivseite	2018			2017
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Trägerkapital				
1. Satzungsmäßiges Trägerkapital	60.000.000			60.000.000
2. davon ab: noch nicht eingefordertes Trägerkapital	45.000.000	15.000.000		45.000.000
II. Kapitalrücklage		100.000.000		100.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklage	6.000.000			6.000.000
2. Andere Gewinnrücklagen	113.000.000	119.000.000		82.500.000
IV. Jahresüberschuss		11.000.000	245.000.000	30.500.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	26.950.409			28.702.178
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.344.992	22.605.417		4.606.854
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8.079.888.543			7.956.081.848
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.417.117	7.980.471.426		103.285.628
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	55.339.087			49.967.442
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.405.878	48.933.209		4.547.113
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	447.602.247			466.091.816
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	447.602.247	8.499.612.299	0
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	48.629.520			46.679.179
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	48.629.520		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.069.981			4.761.374
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	3.069.981	51.699.501	0
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		129.633.091		123.230.932
II. Steuerrückstellungen		4.569.411		18.921.811
III. Sonstige Rückstellungen		20.697.381	154.899.883	20.335.106
Übertrag:			8.951.211.683	8.836.332.092

	2018			2017
	€	€	€	€
Übertrag:			8.951.211.683	8.836.332.092
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			103.762.109	107.892.482
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	83.403.297			80.409.675
2. Versicherungsvermittlern	1.571.616	84.974.913		2.150.870
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.284.189		2.485.696
III. Sonstige Verbindlichkeiten		18.143.509	105.402.611	36.449.804
davon: aus Steuern 481.563 (573.407) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 3.382 (0) €				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 16.753.528 (9.861.535) €				
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0 (0) €				
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.238.059	3.739.212
<b>Summe der Passivseite</b>			9.163.614.462	9.069.459.831

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B II und C I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18.10.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 18. Februar 2019

Angelika Müller  
Verantwortliche Aktuarin

Bestätigung gemäß VAG:

In analoger Anwendung zu § 128 Absatz 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hannover, den 26. Februar 2019

Dr. Christian Haferkorn  
Treuhandler



# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018			2017
	€	€	€	€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	611.027.671			662.592.742
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 12.156.102	598.871.569		- 12.412.614
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.751.769			1.589.575
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 261.862	1.489.907	600.361.476	- 1.450.783
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.917.976	5.388.293
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 (0) €		3.068.794		768.957
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 264.220 (200.030) €				
aa) Erträge aus Grundstücken	781.305			776.114
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	242.770.949	243.552.254		269.804.322
c) Erträge aus Zuschreibungen		24.700		10.511.389
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		72.133.470	318.779.218	118.329.146
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			8.386	2.552.410
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR			753.262	1.615.525
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle feR				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 593.506.267			- 572.644.275
bb) Anteil der Rückversicherer	13.765.814	- 579.740.453		19.537.570
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 5.371.645			- 14.562.035
bb) Anteil der Rückversicherer	1.858.765	- 3.512.880	- 583.253.333	831.256
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 125.757.036			- 284.010.284
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.868.511	- 129.625.547		- 9.024.057
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.691.393	- 127.934.154	- 1.266.079
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR			- 65.276.595	- 78.256.063
Übertrag:			150.356.236	120.671.109

	2018		2017
	€	€	€
Übertrag:		150.356.236	120.671.109
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR</b>			
a) Abschlussaufwendungen	- 53.581.609		- 54.962.155
b) Verwaltungsaufwendungen	- 14.182.500	- 67.764.109	- 13.694.020
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.926.555	- 63.837.554
			4.802.641
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 7.146.044	- 7.112.776
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 19.964.990	- 335.563
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 3.167.577	- 30.278.611
			- 39.367
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>		- 6.546.360	- 78.164
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR</b>		- 11.957.450	- 13.299.214
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis feR</b>		37.736.261	35.952.491
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>		16.637.007	16.473.452
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		- 35.385.662	- 18.748.655
			- 25.705.084
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		18.987.606	26.720.859
<b>4. Außerordentliche Aufwendungen</b>		- 1.810.847	- 1.810.847
<b>5. Außerordentliches Ergebnis</b>		- 1.810.847	- 1.810.847
<b>6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		- 6.137.829	5.590.589
<b>7. Sonstige Steuern</b>		- 38.930	- 6.176.759
			- 601
<b>8. Jahresüberschuss</b>		11.000.000	30.500.000

## Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von fünf Jahren.
- B. Kapitalanlagen** Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen.
- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften ergibt sich aus dem erworbenen Kapitalanteil zuzüglich Kapitalaufstockungen abzüglich eventueller Kapitalrückflüsse. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.
- Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Fonds und Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden vorgenommen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung.
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Genussrechte und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erforderliche Abschreibungen werden vorgenommen. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.
- Depotforderungen sind nach den Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Rückversicherungsverträge ermittelt.
- C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung werden zu Zeitwerten mit dem Börsenschlusskurs angesetzt.
- D. Forderungen** Forderungen werden mit dem jeweiligen Nennwert angesetzt. Notwendige Abschreibungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden vorgenommen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

## E. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Absetzung für Abnutzung. Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks, des Kassenbestands sowie der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nennbetrag.

## B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Der koordinierte Ländererlass vom 9.3.1973 wird analog berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Renten- und BU-Versicherungen sowie die Berechnungen für die Zinsverstärkung im Altbestand sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1926/42 und 1967 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Jahresrente bzw. die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 5 Prozent bzw. 35 Prozent der Jahresrente

verwendet.

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens wurden die Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4 Prozent angesetzt. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung des Auffüllungsbetrages für die Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzins von 2,09 Prozent als Rechnungsgrundlage verwendet.

Für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln DAV 1994 T oder PH 2012 T mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent oder 0,9 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille bzw. 25 Promille der Beitragssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 R, DAV 2004 R, PH 2012 R oder PH 2015 R mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent oder 0,9 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille bzw. 25 Promille

verwendet.

Die Ermittlung der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen erfolgt auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 und dem jeweiligen Rechnungszins. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand wurde ein Referenzzins von 2,09 Prozent, der gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV ermittelt wurde, als Rechnungsgrundlage verwendet. Zusätzlich wurden Wahrscheinlichkeiten für die Stornierung eines Vertrages und die Ausübung der Kapitalwahloption angesetzt. Für kapitalbildenden Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter wurden die in den Sterbewahrscheinlichkeiten vorhandenen Sicherheiten reduziert. Die Wahrscheinlichkeiten wurden aus dem im Unternehmen beobachteten Kunden- bzw. Sterblichkeitsverhalten abgeleitet und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehen.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven als Barwert der zukünftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 5,0 Prozent berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des Neubestands wird nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 2,75 Prozent berechnet.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wird in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird individuell je Schadenfall ermittelt. Für Spätschäden wird die fällige Versicherungsleistung unter Abzug der Deckungsrückstellung passiviert.

Zu den noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen werden die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen hinzugesetzt. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung unter Beachtung des § 140 VAG gebildet.

**C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für die fondsgebundenen Überschussanteile der konventionellen Lebensversicherungen werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert ermittelt.

**D. Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Bewertungsparameter wurden vor dem Hintergrund des veränderten BilMoG-Zinses und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überprüft und – falls notwendig – angepasst. Der Kostentrend beträgt für die Anwärter 3,2 Prozent (Vorjahr 3,6 Prozent) und für die Rentner 2,7 und 1,0 Prozent (Vorjahr 3,1 und 1,0 Prozent). Die „Richttafeln 2018 G“ nach Dr. Klaus Heubeck werden mit einem Abschlag von 17,5 Prozent während des Rentenbezugs angewendet. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der von der Bundesbank zum 31.12.2018 veröffentlichten Zinssätze für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit bei den Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 3,21 (3,68) Prozent. Die Fluktuation wird geschlechts- und altersspezifisch berücksichtigt.

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1.1.2010 ergibt sich ein Zuführungsbedarf. In Anwendung der Übergangsvorschriften wird eine Verteilung auf 15 Jahre vorgenommen.

Pensionsansprüche werden mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Die Berechnung der sonstigen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumzahlungen und Beihilfeverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ nach Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgt nach dem von der Bundesbank zum 31.12.2018 veröffentlichten Zinssatz für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit von 2,33 (2,80) Prozent. Der Kostentrend bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen beträgt 3,0 Prozent.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfanges die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 4,0 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag.

Die Rückstellung für Altersteilzeit enthält auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung sowie individuellen Vereinbarungen.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

- E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.
- F. Andere Verbindlichkeiten** Der Ansatz erfolgt mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

- B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**
- Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag zwei Grundstücke mit Erbbaurecht. Im Geschäftsjahr wurden keine Bauten selbst genutzt.

B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Anteile am Kapital	Eigenkapital gem. § 266 Abs. 3 HGB	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
PH PE GmbH, Hannover	100,00	40.294	759
<b>2. Beteiligungen</b>			
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i. L., München	22,22	9	- 12

- B III 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

### Anteile an Investmentvermögen

Anlageziel	Buchwerte	Marktwerte	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten	95.584	94.629	3.472
Aktien, Renten	300.608	300.608	2.971
Aktien, Renten, Immobilien	1.638.058	1.649.536	29.858
Immobilien <sup>1)</sup>	294.385	328.226	24.208

<sup>1)</sup> Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Anteilen an Investmentvermögen unterblieben, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Anteile an Investmentvermögen betragen 64.140 Tausend Euro, die Buchwerte 65.095 Tausend Euro.

- B III 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 165.703 Tausend Euro enthalten, bei denen außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben sind. Die beizulegenden Zeitwerte betragen 156.613 Tausend Euro. Bei den Emittenten handelt es sich um Unternehmen bester Bonität, daher wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen.



- B III 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen**
- Bei acht Hypothekendarlehen übersteigt die Ausleihung die vorgeschriebene Beleihungsgrenze um insgesamt 677 Tausend Euro. Diese Darlehen sind durch Bürgschaften gemäß Nr. 3.1 der Anlagerichtlinie zusätzlich gesichert. Wir betreiben ein Zwangsversteigerungsverfahren.
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Hypotheken unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Hypotheken betragen 18.017 Tausend Euro, die Buchwerte 18.475 Tausend Euro.
- B III 4. Sonstige Ausleihungen**
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 230.954 Tausend Euro, die Buchwerte 241.201 Tausend Euro. In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 153.151 Tausend Euro enthalten. Für diese Namensschuldverschreibungen beträgt der Buchwert 144.670 Tausend Euro.
- Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen betragen 427.687 Tausend Euro, die Buchwerte 442.594 Tausend Euro. In den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 85.000 Tausend Euro enthalten. Für diese Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt der Buchwert 78.905 Tausend Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapier bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 346.276 Tausend Euro, die Buchwerte 364.943 Tausend Euro.
- B III 5. Einlagen bei Kreditinstituten**
- Negativzinsen sind in Höhe von 25 (36) Tausend Euro entstanden.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	Bilanz- werte	Zugänge	Um- buchungen	
	<b>2017</b>			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.267	31	0	
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	9.342	0	0	
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.001	20.075	0	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	13.000	0	
3. Beteiligungen	56.002	27	0	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.241	2.979	0	
Summe B II.	101.244	36.081	0	
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.075.436	460.956	0	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	876.213	133.194	0	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	284.461	85.186	0	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.648.311	62.582	0	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.278.840	171.718	0	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	45.921	5.135	0	
d) Übrige Ausleihungen	369.054	4.992	0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	60.000	30.000	0	
Summe B III.	8.638.236	953.763	0	
<b>Insgesamt</b>	<b>8.750.089</b>	<b>989.875</b>	<b>0</b>	

#### Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Als Zeitwert für Grundstücke und Bauten wird grundsätzlich der Ertragswert angesetzt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte 2018.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt bei renditeorientierten Beteiligungen nach dem Net Asset Value. Strategische und aus geschäftspolitischen Gründen eingegangene Beteiligungen werden nach dem Substanzwertverfahren bewertet. Immobilienbeteiligungen werden grundsätzlich mit dem Net Asset Value bewertet. Die Bewertung der Ausleihungen erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, übrigen Ausleihungen, Hypothekendarlehen und Einlagen bei Kreditinstituten wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	Bilanzwerte*)	Zeitwerte	stille Reserven
			<b>2018</b>	<b>2018</b>	<b>2018</b>	<b>2018</b>
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
78	0	322	898			
0	0	0	9.342	9.342	14.030	4.688
53	0	0	61.023	61.023	68.112	7.089
0	0	0	13.000	13.000	13.000	0
14.506	0	0	41.523	41.523	64.547	23.024
4.946	0	0	2.274	2.274	2.274	0
19.505	0	0	117.820	117.820	147.933	30.113
187.816	25	19.965	2.328.636	2.328.636	2.373.000	44.364
137.641	0	0	871.766	871.766	1.056.318	184.552
24.967	0	0	344.680	344.680	374.650	29.970
247.069	0	0	2.463.824	2.478.064	2.899.210	421.146
94.161	0	0	2.356.397	2.356.397	2.585.099	228.702
9.730	0	0	41.326	41.326	51.362	10.036
0	0	0	374.046	374.046	355.660	- 18.386
90.000	0	0	0	0	0	0
791.384	25	19.965	8.780.675	8.794.915	9.695.299	900.384
<b>810.967</b>	<b>25</b>	<b>20.287</b>	<b>8.908.735</b>	<b>8.922.077</b>	<b>9.857.262</b>	<b>935.185</b>

\*) ohne A.; einschließlich Agien und Disagien

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgt durch bzw. mit externen Dienstleistern.

Inhaberpapiere und Anteile oder Aktien und an Investmentvermögen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Für in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen vor Abzug eines Sicherungsbedarfs:

	Tsd. €
Gesamtsumme der Anschaffungskosten	8.922.077
Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts	9.857.262
Saldo	935.185

C. Kapitalanlagen für  
Rechnung und Risiko von  
Inhabern von Lebens-  
versicherungspolice

	Fondsanteile 2018	Bilanzwert 2018
	Anzahl	€
Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:		
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	3.378,6	140.619
Wachstum	33.916,7	1.257.293
Chance	80.180,6	3.182.368
ChancePlus	61.918,6	2.600.579
DekaStruktur: 3 ErtragPlus	9.451,1	408.100
Wachstum	41.009,4	1.706.813
Chance	23.240,6	1.165.286
ChancePlus	14.628,4	873.314
DekaStruktur: 4 Ertrag	8.504,8	372.338
ErtragPlus	11.447,5	510.215
Wachstum	90.837,9	4.289.368
Chance	92.698,3	6.205.227
ChancePlus	83.663,0	7.631.739
DekaStruktur: 5 Ertrag	707,1	69.772
ErtragPlus	829,7	82.243
Wachstum	5.095,9	530.382
Chance	4.069,1	576.675
ChancePlus	4.938,3	1.018.524
Deka-Zielfonds 2015 – 2019	534,9	23.579
2020 – 2024	2.711,1	122.677
2025 – 2029	1.110,6	62.937
2030 – 2034	2.821,9	191.694
2035 – 2039	1.613,8	80.672
2040 – 2044	917,8	45.275
2045 – 2049	745,8	36.627
2050 – 2054	1.350,6	65.220
Deka-ZielGarant 2018 – 2021	1.629,1	171.465
2022 – 2025	1.032,6	113.235
2026 – 2029	435,8	48.731
2030 – 2033	2.457,5	264.108
2034 – 2037	1.230,2	128.315
2038 – 2041	733,6	75.476
2042 – 2045	261,7	26.647
2046 – 2049	284,5	29.801
2050 – 2053	366,4	32.622
AriDeka CF	1.341,1	78.278
Deka-ConvergenceAktien CF	926,2	135.396
Deka-ConvergenceRenten CF	176,7	7.580
DekaFonds CF	6.914,7	633.798
Deka-EuropaBond CF	398,4	44.293
Deka-GlobalChampions CF	2.082,9	340.264
DekaLux-GlobalRessources CF	2.202,4	147.408
Deka-Europa Nebenwerte TF A	2.468,2	162.162
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF	168,6	105.367
Deka-MegaTrends CF	1.177,4	80.086
Deka-Rent-International CF	1.602,6	30.065
Deka-Wandelanleihen CF	55,4	3.810
Franklin Mutual European Fund Class A (acc)	834,1	18.074
IFM AktienfondsSelect	588,2	51.293
JPM Europe Strategic Value A (dist) – EUR	6.901,6	97.036
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Equity A	2.618,9	364.557
Templeton Global Bond (Euro) Fund A (acc)	5.547,3	85.151
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc)	21.515,9	333.497
Altersvorsorge Fonds	270.304,4	14.639.687
Option 8 Index Garant	275.724,2	19.301
Option 9 Index Garant	346.885,1	182.462
<b>Insgesamt</b>	<b>1.541.187,8</b>	<b>51.699.501</b>

- D I 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer**  
 Die ausgewiesenen Forderungen enthalten 2.499 (3.262) Tausend Euro fällige Ansprüche sowie noch nicht fällige Ansprüche von 17.318 (21.381) Tausend Euro.
- E III. Andere Vermögensgegenstände**  
 Dieser Posten beinhaltet Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren in Höhe von 6.742 (5.875) Tausend Euro inklusive Zinsen.
- F. Rechnungsabgrenzungsposten**  
 Es handelt sich um Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 17.201 (18.451) Tausend Euro. Des Weiteren beinhaltet der Posten abgegrenzte Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen in Höhe von 73.911 (79.005) Tausend Euro und für Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 5.702 (6.224) Tausend Euro, die erst in 2019 fällig werden.
- B II. Deckungsrückstellung**  
 Die Zinszusatzrückstellung beträgt 676.387 (619.117) Tausend Euro. Der Ansatz der Korridormethode entlastet die Dotierung der Zinszusatzreserve gegenüber dem bisherigen Verfahren um 147.974 Tausend Euro. Der durchschnittliche Rechnungszins unter Berücksichtigung der Zinszusatzrückstellung beträgt 1,95 Prozent.

<b>B IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>	<b>2018</b> Tsd. €	<b>2017</b> Tsd. €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	466.092	470.684
Entnahmen im Geschäftsjahr	83.766	82.848
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	65.276	78.256
Stand am Ende des Geschäftsjahres	447.602	466.092

Die in der Rückstellung enthaltenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Die Entnahmen enthalten auch die den Rechnungszinsfuß übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Von der Rückstellung am Ende des Geschäftsjahres entfallen auf		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	55.112	54.283
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	26.163	26.806
c) bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	10.226	9.504
d) bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	64	89
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	185.973	188.724
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	100.913	98.513
h) den ungebundenen Teil	69.151	88.173

Unsere Überschussbeteiligung für das Jahr 2018 ist auf den Seiten 59 bis 78 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

#### D I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1.1.2010 ergab sich ein Zuführungsbedarf von 27.163 Tausend Euro. In Anwendung der Übergangsvorschriften wurde eine Zuführung in die Pensionsrückstellung von 1.811 Tausend Euro im außerordentlichen Aufwand vorgenommen. Zum 31.12.2018 verbleibt eine Differenz zwischen Buchwert und versicherungsmathematischem Zielwert von 10.865 Tausend Euro. Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 25.125 (24.062) Tausend Euro.

Pensionsansprüche in Höhe von 738 Tausend Euro sind mit den Aktiwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet worden. Dabei steht ein Zinsaufwand in Höhe von 15 Tausend Euro einem Personalaufwand in Höhe von 66 Tausend Euro gegenüber.

#### D III. Sonstige Rückstellungen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Beihilfeverpflichtungen	10.767	9.624
Provisionen	2.726	2.792
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	2.300	2.726
Urlaubs-, Gleitzeit- und sonstige Personalaufwendungen	1.388	1.275
Prozesskosten	1.053	1.238
Jahresabschluss und Geschäftsbericht	1.025	908
Archivierung	739	644
Mitarbeiterjubiläen	596	524
Sonderzahlung Mitarbeiter und Außendienst	0	500
übrige Rückstellungen	103	104
Insgesamt	20.697	20.335

<b>F I 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern</b>	Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten 74.560 (73.415) Tausend Euro gutgeschriebene Überschussanteile sowie 1.587 (1.760) Tausend Euro noch nicht abgehobene Gewinnanteile.
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Abgegrenzt werden im Voraus empfangene Zinsen und Mieten von 278 (347) Tausend Euro sowie Disagien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2.960 (3.392) Tausend Euro.
<b>Sonstige Angaben</b>	Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern mit einem Steuersatz in Höhe von 32,6 Prozent führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
<b>Einzelversicherungen</b>		
laufende Beiträge	453.399	462.445
Einmalbeiträge	128.140	167.915
<b>Kollektivversicherungen</b>		
laufende Beiträge	9.461	9.809
Einmalbeiträge	11.459	15.009
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	602.459	655.178
davon: mit Gewinnbeteiligung	592.492	646.537
davon: Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	9.967	8.641
<b>Übernommenes Geschäft</b>	8.569	7.415
<b>Gesamt</b>	<b>611.028</b>	<b>662.593</b>

- I 3. Erträge aus Kapitalanlagen/  
I 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
- Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen sind nicht enthalten.
- I 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR
- Von den ausgewiesenen Abschlussaufwendungen entfallen 47.873 Tausend Euro auf das selbst geschlossene Geschäft. Die Verwaltungskosten betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Geschäft.
- I 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR
- Direktgutschriften wurden in Höhe von 425 (371) Tausend Euro gewährt.
- II 1. Sonstige Erträge
- Aus der Anpassung der sonstigen Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen resultieren Erträge in Höhe von 11.293 Tausend Euro.
- II 2. Sonstige Aufwendungen
- Der Posten enthält den Aufwand aus der Absenkung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und den anderen diskontierten Rückstellungen in Höhe von 12.296 Tausend Euro. Der laufende Zinsaufwand für alle diskontierten Rückstellungen (Aufzinsung) umfasst 5.327 (5.293) Tausend Euro. Aus der Wertberichtigung der Ansprüche gegenüber der HETA Asset Resolution resultieren Aufwendungen in Höhe von 6.316 Tausend Euro.
- II 8. Jahresüberschuss
- Auf Basis des Beschlusses der Trägerversammlung vom 17.4.2018 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 30.500 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
- Rückversicherungssaldo
- Der Rückversicherungssaldo nach RechVersV beträgt 3.265 (2.284) Tausend Euro zu Lasten des Rückversicherers. Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 3.744 (4.082) Tausend Euro zu Gunsten der Rückversicherer.



## Sonstige Angaben

### Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, besteht die Verpflichtung, weitere Organisationszuschüsse zu leisten, sollte dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich sein. Derzeit wird mit einer Einforderung nicht gerechnet.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 88 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbands übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter anderer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen besteht die Verpflichtung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover gesamtschuldnerisch bis zu einer Höhe von 10.000 Tausend Euro zu befriedigen.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei einem verbundenen Unternehmen, fünf Beteiligungen sowie vier Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von insgesamt 67.055 Tausend Euro.

Offene Vorkäufe auf Schuldscheinforderungen bestehen zum Bilanzstichtag mit einem Nominalwertvolumen in Höhe von 25.000 Tausend Euro. Der mittels finanzmathematischer Verfahren ermittelte Zeitwert der Wertpapiertermingeschäfte beträgt 557 Tausend Euro.

Darüber hinaus besteht eine latente Verpflichtung zur Einzahlung zusätzlicher Eigenmittel gegenüber dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. der Beteiligung PROTEKTOR Lebensversicherung-AG in Höhe von 84.400 Tausend Euro.

Aus der möglichen Ausübung ausgesprochener Andienungsrechte bestehen latente Verpflichtungen, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 90 Millionen Euro zu einem vorab festgelegten Zinssatz zu erwerben. Mit einer Ausübung wird derzeit nicht gerechnet.

Die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Guthaben der Versicherungsnehmer betragen 278,1 Millionen Euro. Davon entfallen 57,3 Millionen Euro auf den Aufbau der Zinszusatzreserve.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter beträgt 281. Hiervon entfallen im Innendienst 229 auf die Hauptverwaltung und 19 auf unsere Regionaldirektionen. Im Außendienst sind 33 Mitarbeiter angestellt. Mitarbeiter, die auch mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 937 Tausend Euro. An den Vorstand gegebene dinglich gesicherte Darlehen sind am Bilanzstichtag in Höhe von 165 Tausend Euro aktiviert. Die Laufzeiten der Kredite liegen zwischen 5 und 19 Jahren. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 2,7 Prozent. Rückzahlungen erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 87 Tausend Euro. An ehemalige Mitglieder des Vorstands sind insgesamt 518 Tausend Euro gezahlt worden. Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 12.066 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Geschäftsjahr insgesamt 230 Tausend Euro gezahlt worden.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 303 Tausend Euro. Davon entfallen auf das Vorjahr 33 Tausend Euro.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, wird als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, einbezogen und ist dadurch von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss zu erstellen befreit. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR A 26226 eingetragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahres nicht stattgefunden.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 7 bis 11 angegeben.

**Provisionen und  
sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter,  
Personalaufwendungen**

	<b>2018</b> Tsd. €	<b>2017</b> Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.867	31.276
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.699	1.704
3. Löhne und Gehälter	22.159	21.914
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.575	3.711
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.403	2.373
6. Aufwendungen insgesamt	58.703	60.978

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Lebensversicherungsvertrags wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden Rechnungsgrundlagen besonders vorsichtig gewählt. An den erwirtschafteten Überschüssen und vorhandenen Bewertungsreserven werden die Versicherungsnehmer im Jahr 2019 gemäß der folgenden Deklaration beteiligt.

Die für die nachfolgende Deklaration benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2019 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

- A. Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen
- I. Beitragspflichtige und beitragsfreie Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

- 1. Laufende Überschussanteile Am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

### Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 42, 68 und 87	0,00 %
Tarifgruppe 94	
mit 3,5 % Rechnungszins	0,00 %
mit 4,0 % Rechnungszins	0,00 %
Tarifgruppen 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppen 2015 und 2016	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

### Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt.

Tarifgruppen 42 und 68:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2019 unabhängig vom erreichten Alter und Geschlecht 0,0 %.

Tarifgruppen 87, 94, 2000, 2002 und 2004:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2019 unabhängig vom erreichten Alter und Geschlecht 0,0 %.

## Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2019 unabhängig vom erreichten Alter für

Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarife auf verbundene Leben	30 %

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

## Tarifgruppen 2013, 2015, 2016 und 2017:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2019 unabhängig vom erreichten Alter für den Normaltarif und Tarife auf verbundene Leben 30 %. Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

## Kosten- und sonstiger Gewinn

Er wird in Promille der beitragspflichtigen Todesfallsumme gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	
alle Tarife	0,00 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männertarife	0,70 ‰
Frauentarife	0,60 ‰
Tarife auf verbundene Leben	0,70 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen und Verbundtarif:	
Männertarife	0,60 ‰
Frauentarife	0,50 ‰
Tarife auf verbundene Leben	0,60 ‰
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	0,70 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen	0,60 ‰
Verbundtarif	0,60 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	0,00 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen	0,00 ‰
Verbundtarif	0,00 ‰

Bei Versicherungen nach dem VermBG und nach Verbundtarif der Tarifgruppe 68 entfallen Kosten- und sonstige Gewinne.

Die Überschussverwendung und die Überschussanteilsätze für Versicherungen nach Tarif AHV, Tarifgruppe 42, entsprechen denen der Tarifgruppe 68. Die Überschussanteilsätze für Tarif AHV, Tarifgruppe 94, entsprechen denen der Tarifgruppe 87, Verbundtarif.

## Überschussverwendung

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung wird dieser jährliche Überschussanteil entweder in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet, verzinslich angesammelt, zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall (Summenzuwachs) oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus, nicht für die Tarifgruppen 42, 68 und 87 möglich) verwendet. Summenzuwachs und Erlebensfallbonus sind ebenfalls gewinnberechtigt. Für Barbezug beträgt die Mindestversicherungssumme 5.000 Euro.

### 2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen werden am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppen 42, 68 und 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Tod, Heirat (sofern mitversichert) oder Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Kündigung des Vertrags werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- die Deckungsrückstellung für die Hauptversicherung und für den Summenzuwachs zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Erlebensfallsumme erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat (sofern mitversichert) werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Er beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 ‰
Tarifgruppe 2007 (außer Sterbegeldversicherungen)	3,50 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 (außer Sterbegeldversicherungen)	5,00 ‰
Sterbegeldversicherungen	2,00 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 68, 87 und 94	120 ‰
Tarifgruppen 2000, 2002, 2004 und 2007	140 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017	200 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird außer bei den Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Für die Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/Prozentsatz beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000 und 2002	0,00 ‰
Tarifgruppe 2004	2,00 ‰
Tarifgruppe 2007	3,50 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012 und 2013	0,50 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	0,70 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000 und 2002	70 ‰
Tarifgruppe 2004	80 ‰
Tarifgruppe 2007	140 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

Für Versicherungen nach dem VermBG entfallen Schlussüberschusszuteilung und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

### 3. Sonderleistungen im Todesfall (Mindestgewinnbeteiligung)

Im Jahr 2019 wird für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 68 und 87 im Todesfall unter Einbeziehung der erreichten Todesfallleistung aus der Überschussbeteiligung ein Gewinnanteil von 10 % der vereinbarten Todesfallsumme gezahlt.

Die Sonderleistung im Todesfall entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

## II. Risikoversicherungen

### 1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Diese Versicherungen bis einschließlich Tarifgruppe 2013 erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird.

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppe 68	75 %
Tarifgruppe 87	
Normaltarif	65 %
Bausparrisiko	65 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	50 %
Frauentarife	40 %
Tarife auf verbundene Leben	45 %
Bausparrisiko	65 %
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	50 %

Alternativ kann bei Versicherungsbeginn anstelle der Beitragsreduzierung ein sofortiger Todesfallbonus gewählt werden. Für die Tarifgruppen 2015 und 2017 wird nur ein sofortiger Todesfallbonus gewährt. Der Überschussanteil wird bei Tod im Jahr 2019 in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt und beträgt für

Tarifgruppe 68	300 %
Tarifgruppe 87	200 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	160 %
Frauentarife	120 %
Tarife auf verbundene Leben	140 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	
Normaltarif	160 %

## 2. Beitragsfreie Versicherungen

Bei Tod im Jahr 2019 wird ein Überschussanteil in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 68	
Normaltarif	300 %
Tarifgruppe 87	
Normaltarif	200 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männertarife	160 %
Frauentarife	120 %
Tarife auf verbundene Leben	140 %
Restkreditversicherungen	
Männertarife	35 %
Frauentarife	30 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	
Normaltarif	160 %
Restkreditversicherungen	30 %

**B. Gruppenkapitalversicherungen nach Sondertarifen**

Zu dieser Gruppe zählen die Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppen-(Sterbegeld-)versicherungen. Es gelten die gleichen Regelungen wie für Einzelkapitalversicherungen (siehe A.), allerdings gilt für

**Kosten- und sonstiger Gewinn**

Er wird in Promille der beitragspflichtigen Todesfallsumme gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,00 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	0,50 ‰
Frauentarife	0,40 ‰
Tarife auf verbundene Leben	0,50 ‰
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	0,50 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	0,00 ‰

**C. Renten- und Pensionsversicherungen**

**I. Tarifgruppe 42**

**1. Aufgeschobene Renten**

**a) Versicherungen mit laufender Beitragszahlung**

Am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres wird eine Grund- und Zusatzdividende in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags ausgeschüttet. Sie beträgt in Abhängigkeit vom Versicherungsjahr

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzdividende
2.–4.	5 %
5.–9.	20 %
10.–14.	25 %
15.–19.	35 %
20.–24.	50 %
25.–29.	55 %
Ab 30.	65 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und dienen am Ende der Aufschubzeit der Erhöhung der versicherten Rente bzw. der Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn werden die bis dahin verzinslich angesammelten Überschussanteile ausgezahlt.

**b) Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen**

Am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil in Höhe von 0,00 % des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Aufschubzeit fällig. Die angesammelten Überschussanteile dienen der Erhöhung der versicherten Rente bzw. der Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn werden sie ausgezahlt.

**2. Laufende Renten**

An die Bezieher von Renten werden Überschüsse in Form einer Zinsrente ausgeschüttet. Diese errechnet sich als Differenz zwischen der mit Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung gerechneten Rente aus dem bei Rentenbeginn vorhandenen Deckungskapital und der versicherten Rente. Für die Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung wird im Jahr 2019 ein Zinsfuß in Höhe des Rechnungszinses zuzüglich 1,0 % zugrunde gelegt.



II. Tarifgruppen 87, 94, 95,  
2000, 2002, 2004, 2005,  
2007, 2008, 2011, 2012,  
2013, 2015, 2016 und 2017  
(ohne Versicherungen  
nach dem AVmG)

1. Laufende Überschuss-  
beteiligung

Am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2019 in der Aufschub- und Rentenbezugszeit für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,00 %	
in der Aufschubzeit für		
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %	
Tarifgruppe 2011		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 5. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 6. Versicherungsjahres	0,00 %	
ab dem 7. Versicherungsjahr	0,25 %	
Tarifgruppen 2012 und 2013 Garant / Klassik		
Vertragsteil mit Rechnungszins	mit 1,75 %	mit 0,00 %
ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,75 %	2,50 %
Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,00 %	1,30 %
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,00 %	1,60 %
am Ende des 5. Versicherungsjahres	0,15 %	1,90 %
am Ende des 6. Versicherungsjahres	0,45 %	2,20 %
ab dem 7. Versicherungsjahr	0,75 %	2,50 %
Tarifgruppen 2015 und 2016 Garant / Klassik		
Vertragsteil mit Rechnungszins	mit 1,25 %	mit 0,00 %
ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,25 %	2,50 %
Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,05 %	1,30 %
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,35 %	1,60 %
am Ende des 5. Versicherungsjahres	0,65 %	1,90 %
am Ende des 6. Versicherungsjahres	0,95 %	2,20 %
ab dem 7. Versicherungsjahr	1,25 %	2,50 %

Tarifgruppe 2017 Garant / Klassik		
Vertragsteil mit Rechnungszins	mit 0,90 %	mit 0,00 %
ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,60 %	2,50 %
Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,20 %	1,10 %
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,20 %	1,10 %
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,40 %	1,30 %
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,70 %	1,60 %
am Ende des 5. Versicherungsjahres	1,00 %	1,90 %
am Ende des 6. Versicherungsjahres	1,30 %	2,20 %
ab dem 7. Versicherungsjahr	1,60 %	2,50 %
in der Rentenbezugszeit für		
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2011		0,45 %
Tarifgruppen 2012 und 2013 Klassik		0,95 %
Tarifgruppe 2013 Garant		1,45 %
Tarifgruppen 2015 und 2016 Garant / Klassik		1,45 %
Tarifgruppe 2017 Garant / Klassik		1,80 %

### Kostengewinn

Für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) wird ein Kostengewinn in Promille der vereinbarten Todesfallleistung für beitragspflichtige Versicherungsjahre gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppe 2005	0,00 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männer	0,70 ‰
Frauen	0,60 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen und Verbundtarif:	
Männer	0,60 ‰
Frauen	0,50 ‰
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	0,70 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen und Verbundtarif:	0,60 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	
	0,00 ‰

Für die übrigen Rentenversicherungen wird der Kostengewinn in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 2012 und 2013 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,15 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,30 ‰
Tarifgruppe 2013 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	0,18 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,42 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017 Garant / Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,00 ‰

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) Risikogewinne.

## Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) im Jahr 2019 für

Tarifgruppe 2005	0 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarifgruppen 2013 , 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	30 %

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, Erlebensfallbonus) verwendet, in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet oder verzinslich angesammelt. Für die Barauszahlung bzw. Beitragsverrechnung muss die versicherte Jahresrente mindestens 1.500 Euro betragen. Während der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente bzw. zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet oder in bar ausgezahlt.

## 2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen aller Tarifgruppen und für tariflich beitragsfreie Versicherungen (außer für PrivatRente Plus) der Tarifgruppen 2007, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 werden am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

### Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit und bei Tod fällig. Bei Kündigung des Vertrags werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2011 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des

Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente bzw. ab Tarifgruppe 2004 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt.

Er beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,0 %
Tarifgruppe 2007	
beitragspflichtige Versicherungen	4,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	2,5 ‰
Tarifgruppen 2008 und 2011	
beitragspflichtige Versicherungen	7,0 ‰
beitragsfreie Versicherungen	3,0 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	7,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	3,0 ‰
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	5,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	4,0 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000 und 2002	150 %
Tarifgruppe 2004	160 ‰
Tarifgruppe 2005	120 ‰
Tarifgruppe 2007	180 ‰
Tarifgruppen 2008 und 2011	280 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 Klassik	300 ‰
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017 Garant	220 ‰

der vereinbarten Jahresrente bzw. der garantierten Kapitalabfindung (ab Tarifgruppe 2004) erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird für Tarifgruppen bis Tarifgruppe 2007 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt. Für Tarifgruppen ab Tarifgruppe 2008 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/ Prozentsatz beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002 und 2004	0,0 ‰
Tarifgruppe 2005	3,0 ‰
Tarifgruppe 2007	
beitragspflichtige Versicherungen	4,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	2,5 ‰

Tarifgruppen 2008, 2011, 2012 und 2013 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %
beitragsfreie Versicherungen	0,25 %
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,70 %
beitragsfreie Versicherungen	0,35 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	1,25 %
beitragsfreie Versicherungen	0,50 %

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002 und 2004	80 ‰
Tarifgruppe 2005	120 ‰
Tarifgruppe 2007	180 ‰

der garantierten Kapitalabfindung erreicht sind.

Der Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für die integrierte Direktversicherung ab Tarifgruppe 2011 werden in Promille des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt und betragen im Jahr 2019 jeweils 6 ‰.

#### Mindestleistung im Todesfall

Für Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung in der Aufschubzeit nach den Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017, bei denen im Todesfall nur die Auszahlung des Rückkaufwertes vorgesehen ist, zahlen wir im Todesfall im Jahr 2019 die bis zum Todestag gezahlten Beiträge (ohne Beiträge für etwa eingeschlossene Zusatzversicherungen) zurück, wobei die Todesfallleistungen aus der Hauptversicherung, der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet werden. Auszahlungen, die vor dem Zeitpunkt des Todesfalls fällig geworden sind, werden ebenfalls auf die Mindestleistung angerechnet.

### III. Versicherungen nach dem AVmG und Flexible FirmenRenten

#### 1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2019 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

#### Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

## Grundüberschuss

Er wird in Promille der gewinnberechtigten Summe der bisher gezahlten Beiträge gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

alle Tarifgruppen	0,0 ‰
-------------------	-------

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit entweder verzinslich angesammelt (Versicherungen nach dem AVmG) werden, in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt werden (Versicherungen nach dem AVmG), zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, nur Flexible FirmenRente) verwendet werden oder bar ausgezahlt (nur Flexible FirmenRente) werden.

## 2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2019 beginnenden Versicherungsjahres (für Versicherungen nach dem AVmG) bzw. am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres (für Flexible FirmenRenten) wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet.

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Versicherungen nach dem AVmG	
Tarifgruppen 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %
Flexible FirmenRenten	
Tarifgruppe 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,45 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,95 %
Tarifgruppe 2015	1,45 %
Tarifgruppe 2017	1,80 %

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

## 3. Schlussüberschussanteile

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können Schlussüberschussanteile gewährt werden. Sie werden in Prozent des Ansammlungsguthabens bzw. (bei Umwandlung der laufenden Überschussanteile in Fondsanteile bzw. Bonusrente) in Prozent der Summe der ausgeschütteten Überschussanteile festgelegt. Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2019 für

Versicherungen nach dem AVmG	
Tarifgruppen 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	16 %
Flexible FirmenRente	
Normaltarif und Kollektivversicherungen nach Einzeltarif	
Tarifgruppe 2005	50 %
Tarifgruppen 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	60 %
Kollektivversicherungen nach Sondertarif	
Tarifgruppen 2005, 2007 und 2008	16 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	60 %

- D. Selbstständige  
Berufsunfähigkeits-  
versicherungen,  
Berufsunfähigkeits-  
Zusatzversicherungen,  
Erwerbsunfähigkeits-  
versicherungen und  
Existenzschutz
- I. Versicherungen  
mit laufender  
Beitragszahlung

1. Tarifgruppe 68

Im Jahr 2019 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags bzw. gewinnberechtigten Jahresbeitrags (SBV) gewährt, fällig als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf. Die Höhe des Überschussanteils ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt im Jahr 2019 für

Eintrittsalter	Frauen	Männer
bis zu 39 Jahre	45 %	30 %
über 39 Jahre	30 %	15 %

Zusätzlich erhalten die Versicherungen bei Ablauf, Rückkauf oder Tod im Jahr 2019, sofern keine Leistung aus der Berufsunfähigkeitsversicherung fällig wurde, für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte volle beitragspflichtige Jahr einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags.

2. Tarifgruppen 87 und 94

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 87 und 94	20 %
------------------------	------

Alternativ wird ein Überschussanteil gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf fällig wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 87 und 94	30 %
------------------------	------

3. Tarifgruppen 2000, 2002,  
2004, 2007, 2008, 2012,  
2013, 2015 und 2017

a) Selbstständige  
Berufsunfähigkeits-  
versicherungen

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet oder am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und verzinslich angesammelt wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013
A	55 %	45 %	55 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	50 %	40 %	50 %
B	45 %	35 %	45 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	30 %	20 %	30 %
C	20 %	10 %	20 %
D	15 %	5 %	15 %

**b) Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen**

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013
A	45 %	40 %	45 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	35 %	30 %	35 %
B	30 %	25 %	30 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	20 %	15 %	20 %
C	15 %	10 %	15 %
D	10 %	5 %	10 %

**c) Erwerbsunfähigkeits-versicherungen**

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013
A	60 %	50 %	60 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	55 %	45 %	55 %
B	50 %	40 %	50 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	35 %	25 %	35 %
C	25 %	15 %	25 %
D	20 %	10 %	20 %

**d) Existenzschutz**

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

alle Tarifgruppen	20 %
-------------------	------

**II. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Umwandlung beitragsfreie Versicherungen**

Im Jahr 2019 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, der verzinslich angesammelt wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %



**III. Laufende Barrenten**

Laufende Barrenten erhalten zum Jahrestag der Versicherung, erstmals am Ende des auf den Eintritt des Leistungsfalles folgenden Versicherungsjahres eine beitragsfreie Zusatzrente in Prozent der jeweils gewährten Rente. Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

**IV. Laufende Beitragsbefreiung**

Verträge mit laufender Beitragsbefreiung erhalten zum Jahrestag der Versicherung einen Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals für die Beitragsbefreiung, der verzinslich angesammelt wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

**E. Unfall-Zusatzversicherungen**

Unfall-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, gegen Einmalbeitrag und Unfall-Zusatzversicherungen, die durch Umwandlung beitragsfrei wurden, erhalten am Ende des Versicherungsjahres einen Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals der Unfall-Zusatzversicherung.

Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt. Er beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

**F. Fondsgebundene Versicherungen****I. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit****1. Laufende Überschussanteile**

Fondsgebundene Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil, der monatlich dem Fondsguthaben zugeführt wird. Der laufende Überschussanteil setzt sich zusammen aus:

**Risikogewinn**

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen monatlichen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt 2019 für

Tarifgruppen 2000 bis 2012	
Männertarife	15 %
Frauentarife	10 %
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	15 %

### Kostengewinn

Er wird in Promille eines Zwölftel der Beitragssumme gewährt. Er beträgt 2019 für alle Tarifgruppen 0,0 ‰ außer für

Tarifgruppe 2013 Invest	
beitragspflichtige Versicherungen	0,21 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,48 ‰

### Zinsgewinn

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie erhalten zusätzlich einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals. Er beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008, 2009, 2012 und 2013	0,25 %

## 2. Schlussüberschussanteile

Für beitragspflichtige Versicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie ab Tarifgruppe 2009 werden am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung werden in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung für beitragspflichtige Versicherungsjahre festgelegt. Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2019 für die

Schlussüberschussanteile	0,75 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,25 %

## II. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit

Am Schluss des in 2019 endenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2019 für

Tarifgruppen 2000, 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2009	0,45 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,95 %
Tarifgruppe 2015	1,45 %
Tarifgruppe 2017	1,80 %

Der laufende Überschussanteil wird zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

**G. Frauenbonus**

Zu Kapitalbildenden und Risikoversicherungen der Tarifgruppen 42 und 68, bei denen mindestens eine versicherte Person eine Frau ist, wird bei Tod der Frau eine zusätzliche Todesfallleistung in Prozent der jeweiligen Todesfallsumme gewährt. Sie beträgt im Jahr 2019 für

Versicherungen nach „Frauentarif“	10 %
sonst	20 %

**H. Verzinsung des Ansammlungsguthabens**

Dividendenguthaben aufgrund der Dividendenbezugsform „Verzinsliche Ansammlung“ werden (ausgenommen Verträge mit einem Rechnungszins von mehr als 2,5 % und Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen ab 2011) ab dem 1.1.2019 mit 2,5 % verzinst.

Bei Verträgen mit einem Rechnungszins von mehr als 2,5 % wird das Ansammlungsguthaben ab dem 1.1.2019 mit dem Rechnungszins verzinst.

Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsgewinn gemäß C.II.1 gestaffelt.

**I. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrags berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrags zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentags im Monat und dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz gemäß § 11 Mindestzuführungsverordnung ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt. Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2019

für alle Tarifgruppen	0,00 %
-----------------------	--------

## J. Weitere Erläuterungen

Die Grundlagen der Überschussbeteiligung für die Tarifgruppen 42, 68 und 87 – insbesondere die Ermittlung der Bemessungsgrundlagen – sind in dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt.

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu A. Einzelkapital- versicherungen und Kollektiv- versicherungen nach Einzeltarifen	42 <sup>1)</sup>	3,00 % <sup>2)</sup>	bis 1968
	68	3,00 %	1968 – 1987
	87	3,50 %	1987 – 1994
	94	4,00 % <sup>3)</sup>	1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	2015
	2016	1,25 %	2016
	2017	0,90 %	Ab Januar 2017
zu C. Renten- und Pensions- versicherungen	42	3,00 %	bis 1992
	87	3,50 %	1992 – 1994
	94	3,50 %	Januar 1995 – August 1995
	95	4,00 %	September 1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – November 2004
	2005	2,75 %	November 2004 – Dezember 2006
	2006 <sup>4)</sup>	2,75 %	2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2011	2,25 %	Januar 2011 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 % bzw. 1,25 % bzw. 0,00 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 % bzw. 0,00 %	2015
	2016	1,25 % bzw. 0,00 %	2016
2017	0,90 % bzw. 0,00 %	Ab Januar 2017	
zu D. Selbstständige Berufsunfähig- keitsversicherungen, Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- versicherungen und Existenzschutz	68	3,00 %	bis 1993
	87	3,50 %	1993 – 1994
	94	4,00 %	1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
2015	1,25 %	Januar 2015 – August 2016	
2017	0,90 %	Ab September 2016	

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu F. Fondsge- bundene Versicherungen	2006	2,75 %	2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – August 2008
	2009	2,25 %	August 2008 – Dezember 2011
	(Anwartschaft) 2012	2,25 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	(Rentenbezug) 2012	1,75 %	
	(Anwartschaft) 2013	2,25 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	(Rentenbezug) 2013	1,75 %	
	(Rentenbezug) 2015	1,25 %	Januar 2015 – Dezember 2016
	(Rentenbezug) 2017	0,90 %	Ab Januar 2017

- 1) Zur Tarifgruppe 42 gehören der Tarif FV und alle mit römischen Ziffern bezeichneten Tarife der Kapitalversicherungen
- 2) Bis auf wenige Ausnahmen
- 3) Bis auf wenige Ausnahmen u. a. Tarif AHV, Bausparrisikoversicherungen: 3,5 %
- 4) Für Verträge nach dem AVmG

- zu A. I.** Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 setzt sich zusammen aus dem positiven geillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Summenzuwachses bzw. Erlebensfallbonus jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen (außer bei den Tarifgruppen 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017) erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.
- zu A. II.** Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.
- zu C. II.** Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven geillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen (außer bei den Tarifgruppen 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017) erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.
- zu C. III.** Das gewinnberechtigende Deckungskapital für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet. Die gewinnberechtigte Summe der bisher gezahlten Beiträge für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den jeweils zum Monatsende erreichten Summen anteilig abgeleitet. Das gewinnberechtigende Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres für Versicherungen nach dem AVmG bzw. am Ende des Versicherungsjahres für Flexible FirmenRenten.
- zu D. I.** Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von medizinischen Zuschlägen.
- zu D. II. und D. IV.** Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu E. Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu F. I. Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie nach den Tarifgruppen 2006, 2007, 2008, 2009, 2012 und 2013 wird in der Aufschubzeit aus den anteiligen Deckungskapitalen für die Beitragserhaltungsgarantie jeweils zum Monatsende abgeleitet.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherung während der Rentenbezugszeit setzt sich aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres zusammen.

Hannover, den 25. Februar 2019

Der Vorstand

Hermann Kasten

Dr. Ulrich Knemeyer

Frank Müller

Manfred Schnieders

Jörg Sinner

Thomas Vorholt

# Bestätigungsvermerk

**Bestätigungsvermerk  
des unabhängigen  
Abschlussprüfers**

**Vermerk über die Prüfung des  
Jahresabschlusses und des  
Lageberichts**

**Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial Lebensversicherung Hannover für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

**Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### 1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 8.963.086 (97,81 % der Bilanzsumme in Höhe von T€ 9.163.164) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen



Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Unterabschnitt Kapitalanlagen des Anhangs enthalten.

## 2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 7.980.472 (87,09 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatz-Rückstellung für den Neubebestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der Zinszusatz-Rückstellung einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatz-Rückstellung erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kon-

trollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatz-Rückstellung haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Unterabschnitt Versicherungstechnische Rückstellungen des Anhangs enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

**Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

**Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. September 2018 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 22. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marleen Börner  
Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2017, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2019, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2019 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Themen waren die Kapitalanlagestrategie, der Nachhaltigkeitsbericht, Maßnahmen zur Stärkung der Kundenorientierung, ein Zwischenbericht über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Geschäftsmodelle der VGH sowie der Abschlussbericht des Rechnungslegungs-/Prüfungsausschusses zur Ausschreibung der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2020. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung befasst.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat dabei verschiedene Ausschüsse gebildet. Der Hauptausschuss bereitet die wesentlichen Themenfelder für die Sitzungen des Aufsichtsrats vor. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die intensive Begleitung der Kapitalanlagetätigkeit nach Maßgabe der ihm durch den Aufsichtsrat zugewiesenen Befugnisse. Diese umfassen insbesondere konkrete Umsetzungsmaßnahmen der Kapitalanlagestrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikomesssystematik in Rahmen der Kapitalanlageplanung. Der Hauptausschuss tagte im Geschäftsjahr viermal.

Der Ausschuss für Prüfungs- und Rechnungslegungsangelegenheiten trat im Berichtsjahr ebenfalls viermal zusammen, aktualisierte eine Leitlinie für die Nichtprüfungsleistungen und befasste sich unter Einbindung des Abschlussprüfers mit der Prüfung und Beratung des Jahresabschlusses. Darüber hinaus erörterte die Mitglieder die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und erhielten durch die verantwortlichen Schlüsselfunktionsinhaber Erläuterungsberichte der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion sowie Compliance Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde zudem über die Einordnung der Solvenzquoten im Marktvergleich informiert. Weitere Themen waren die Ausschreibung der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2020 einschließlich der Vorlage des Abschlussberichts zur Ausschreibung an den Aufsichtsrat und der Beschlussvorschläge, sowie der Status Quo und die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Lebensversicherung Hannover geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legte der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Die Verantwortliche Aktuarin hat in der Bilanzsitzung die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zu den Geschäftsplänen, Rechnungsgrundlagen und der mittelfristigen Solvabilitätsentwicklung vorgetragen sowie Fragen aus dem Gremium beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung der Aktuarin an.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern der VGH für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 27. März 2019

Friedrich v. Lenthe  
Vorsitzender

# Geschäftsentwicklung

Provinzial Lebensversicherung  
Hannover, gegründet im Jahre  
1918 durch Beschluss des  
Hannoverschen Provinzial-  
Landtags

Jahr	Beiträge		Versicherungs- technische Nettorück- stellungen	Satzungs- mäßiges Träger- kapital und offene Rück- lagen	Lebens- versiche- rungs- bestand
	Tsd. RM	Tsd. RM	Rsd. RM	Tsd. RM	Tsd. RM
1925	1.513	363	104	–	28.701
1938	11.670	9.730	44.264	–	207.574
1945	12.863	12.836	104.232	–	294.275
1947	12.443	9.340	121.016	–	279.310
	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM
1949	11.160	7.583	34.290	1.856	152.275
1950	11.246	7.949	40.127	1.298	152.275
1955	23.992	21.331	89.206	1.338	216.991
1960	45.172	40.369	166.528	4.800	378.524
1965	79.429	73.986	262.458	12.500	753.963
1970	141.871	131.583	423.957	24.700	1.340.381
1975	282.112	263.607	823.268	49.000	2.687.508
1980	527.346	482.772	1.568.911	95.000	5.741.932
1985	356.803	315.131	2.413.961	17.400	9.914.373
1990	644.460	581.952	4.378.988	51.450	18.552.433
1995	1.027.910	952.105	6.777.143	141.450	30.226.087
2000	1.427.541	1.390.395	10.731.639	141.450	40.909.627
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2001	762.197	723.563	5.666.250	171.000	23.141.197
2002	723.092	684.952	5.722.179	171.000	23.774.910
2003	640.656	611.942	5.832.779	171.000	24.289.775
2004	621.806	596.876	5.946.472	171.000	25.256.340
2005	629.589	602.849	6.133.634	173.000	25.288.161
2006	618.834	592.789	6.330.595	176.000	25.462.586
2007	628.715	599.867	6.459.342	178.500	25.481.365
2008	636.007	614.021	6.440.000	178.500	25.421.856
2009	723.370	702.923	6.630.208	181.500	25.555.286
2010	806.484	787.053	6.927.662	186.000	25.730.219
2011	682.675	665.395	6.953.251	195.000	25.934.968
2012	727.690	711.133	7.167.808	205.000	26.764.600
2013	725.205	709.708	7.362.492	216.000	26.916.293
2014	736.752	722.244	7.543.902	222.050	27.288.707
2015	722.275	708.950	7.817.926	228.500	27.212.710
2016	759.317	746.554	8.136.544	248.500	27.225.059
2017	667.981	655.568	8.439.844	279.000	27.166.599
2018	617.946	605.790	8.551.312	290.000	26.850.193

Währungseinheiten:  
1924–1948 Reichsmark  
1949–2000 Deutsche Mark  
ab 2001 Euro

Bis 1983 zeichnete die Provinzial Leben das HUK-Geschäft. Zum 1.1.1984 erfolgte eine Bestandsübertragung auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover.



# Impressum

Herausgeber:

VGH Versicherungen

Schiffgraben 4

30159 Hannover

Telefon 0511 362-0

Telefax 0511 362 29 60

E-Mail [service@vgh.de](mailto:service@vgh.de)

Internet [www.vgh.de](http://www.vgh.de)